

Erklärung
auf der Sonn- und
Feiertage täglich.
Kostet für das halbe Jahr
5 fl., das Vierteljahr 2 fl.
50 kr., ein Monat 85 kr.
Mit Zulassung in das
Haus 1 fl.
Mit
Postversendung:
Im Inland:
halbjährlich 7 fl. viertel-
jährig 3 fl. 50 kr. 6 W.
Im Ausland:
vierteljährlich 4 fl. 50 kr.
Redakteur und Eigen-
thümer
Th. Steinhausen.

Erklärung
auf der Sonn- und
Feiertage täglich.
Kostet für das halbe Jahr
5 fl., das Vierteljahr 2 fl.
50 kr., ein Monat 85 kr.
Mit Zulassung in das
Haus 1 fl.
Mit
Postversendung:
Im Inland:
halbjährlich 7 fl. viertel-
jährig 3 fl. 50 kr. 6 W.
Im Ausland:
vierteljährlich 4 fl. 50 kr.
Redakteur und Eigen-
thümer
Th. Steinhausen.

Erklärung
auf der Sonn- und
Feiertage täglich.
Kostet für das halbe Jahr
5 fl., das Vierteljahr 2 fl.
50 kr., ein Monat 85 kr.
Mit Zulassung in das
Haus 1 fl.
Mit
Postversendung:
Im Inland:
halbjährlich 7 fl. viertel-
jährig 3 fl. 50 kr. 6 W.
Im Ausland:
vierteljährlich 4 fl. 50 kr.
Redakteur und Eigen-
thümer
Th. Steinhausen.

Erklärung
auf der Sonn- und
Feiertage täglich.
Kostet für das halbe Jahr
5 fl., das Vierteljahr 2 fl.
50 kr., ein Monat 85 kr.
Mit Zulassung in das
Haus 1 fl.
Mit
Postversendung:
Im Inland:
halbjährlich 7 fl. viertel-
jährig 3 fl. 50 kr. 6 W.
Im Ausland:
vierteljährlich 4 fl. 50 kr.
Redakteur und Eigen-
thümer
Th. Steinhausen.

Erklärung
auf der Sonn- und
Feiertage täglich.
Kostet für das halbe Jahr
5 fl., das Vierteljahr 2 fl.
50 kr., ein Monat 85 kr.
Mit Zulassung in das
Haus 1 fl.
Mit
Postversendung:
Im Inland:
halbjährlich 7 fl. viertel-
jährig 3 fl. 50 kr. 6 W.
Im Ausland:
vierteljährlich 4 fl. 50 kr.
Redakteur und Eigen-
thümer
Th. Steinhausen.

Erklärung
auf der Sonn- und
Feiertage täglich.
Kostet für das halbe Jahr
5 fl., das Vierteljahr 2 fl.
50 kr., ein Monat 85 kr.
Mit Zulassung in das
Haus 1 fl.
Mit
Postversendung:
Im Inland:
halbjährlich 7 fl. viertel-
jährig 3 fl. 50 kr. 6 W.
Im Ausland:
vierteljährlich 4 fl. 50 kr.
Redakteur und Eigen-
thümer
Th. Steinhausen.

Erklärung
auf der Sonn- und
Feiertage täglich.
Kostet für das halbe Jahr
5 fl., das Vierteljahr 2 fl.
50 kr., ein Monat 85 kr.
Mit Zulassung in das
Haus 1 fl.
Mit
Postversendung:
Im Inland:
halbjährlich 7 fl. viertel-
jährig 3 fl. 50 kr. 6 W.
Im Ausland:
vierteljährlich 4 fl. 50 kr.
Redakteur und Eigen-
thümer
Th. Steinhausen.

Erklärung
auf der Sonn- und
Feiertage täglich.
Kostet für das halbe Jahr
5 fl., das Vierteljahr 2 fl.
50 kr., ein Monat 85 kr.
Mit Zulassung in das
Haus 1 fl.
Mit
Postversendung:
Im Inland:
halbjährlich 7 fl. viertel-
jährig 3 fl. 50 kr. 6 W.
Im Ausland:
vierteljährlich 4 fl. 50 kr.
Redakteur und Eigen-
thümer
Th. Steinhausen.

Hermannstädter Zeitung

vereinigt mit dem

Siebenbürger Boten.

Auftrage
aller Art werden in der
Steinhausen'schen Buch-
druckerei angenommen; für
Pest befragen dieselben:
Haasenstein & Vogler,
Joh. Erb., Dorothea, 3,
L. Lang & Co., Ann.-Grp.
Bdsg. 1; für Wien die
Ann.-Grp.: A. Oepplik,
Wollgasse 22; Haasenstein
& Vogler I. Wallfischg. 10,
R. Mosse, Seilerstätte 2;
für Ungarn Haasenstein
& Vogler in Berlin,
Gamburg, Frankfurt am
Main, Basel und Paris.
Der Wagon einer einpässi-
gen Eisenbahn kostet
beim einmaligen Einrücken
3 fl. 10 kr., 2. W. 2 fl. 10 kr.,
3. W. 1 fl. 10 kr., 4. W. 1 fl.
Stempelgebühr a 80 kr.

Abonnements-Bureau: In Mediasch bei Joh. Hedrich's Erben, Buchhandlung; in Schässburg in C. J. Babersang's Buchhandlung (C. F. Erlar); in Szász-Régen bei Herrn Dengel & Wachner, Kaufleute; in Broos bei Herrn J. F. Leonhard, Kaufmann; in Mühlbach bei Herrn J. Leonhard, Kaufmann; in Maros-Vasarhely in Herrn J. Wittich's Buchhandlung; in Klausenburg bei Herrn J. Stein, Buchhändler; in Bistritz bei Herrn Schell & Comp. Buchhändler; in Kronstadt bei Herrn Heinrich Zeldner, Buchhändler; woselbst die Abonnements-Beträge franco erbeten werden.

Nr. 211. Hermannstadt, Montag am 8. September 1873.

Amtliches.

Se. Majestät hat den Obergespan des Szepeser Komitates, Grafen Emanuel Andrássy auf dessen eigenes Ansuchen von diesem Posten unter Anerkennung seiner eifrigen Dienste zu entheben geruht.

Politische Uebersicht.

Hermannstadt, 7. September.

Auch der „Pester Lloyd“ verheißt nicht die Schwierigkeiten, welche die Durchbringung und die Durchführung der Arrondirung der Verwaltungsgebiete in sich schließt; glaubt jedoch zugleich ein Mittel gefunden zu haben, dieser Schwierigkeiten Herr zu werden. Dieses Mittel besteht in einer, wir möchten sagen, synthetischen Methode. Zuerst läßt man die allgemeinen Grundsätze über die Erfordernisse, die ein Municipium an sich haben muß, festsetzen. Diese allgemeinen Grundsätze verletzen Niemanden und werden anstandslos angenommen und durchgeführt. Ist dies einmal geschehen, dann werden sie streng durchgeführt.

Das ist die Methode, wie sie Pester Lloyd und allem Anscheine nach auch die Regierung plant. Es ist ein Umbringen unheimlicher Municipien nach gewissen im Voraus festgestellten Maximen. Für die Umzubringenden ist es natürlich einleuchtend, ob sie nach dieser oder jener Maxime umgebracht werden. Das Umbringen, das sie zu spüren bekommen, bleibt immer dasselbe. Der betreffende Artikel des P. Lloyd ist übrigens zu beachtenswerth, als daß wir ihn nicht möglichst vollinhaltlich reproduciren sollten.

Allerdings ist es wahr, schreibt der „P. U.“, daß die Neueinteilung unter primitiven und unregelmäßigen Verhältnissen eine schwere Aufgabe ist. Mögen wir die materielle Leistungsfähigkeit, die Bevölkerung, den Bildungsgrad oder die Kommunikationsverhältnisse als Grundfrage der Einteilung annehmen, so werden wir doch, so lange wir in dieser Hinsicht zu keinem Entschlusse gelangt sind, so lange wir zur Feststellung dieser Daten keinen gerechten und verlässlichen Schlüssel besitzen, kaum ein vollkommenes Werk schaffen. Andererseits aber leidet es auch keinen Zweifel, daß mit der Reform der gesamten Administration dennoch irgendwo begonnen werden muß. Das Alpha der guten Administration aber ist die zweckmäßige Einteilung des Territoriums; diese ist zuerst vorzunehmen, und wenn sie beendet ist, folgt die Einsetzung der Richter, Steuer- und Militärbezirke in den Rahmen der Administrationsbezirke, als weitere Reform. Die Grundfrage aber ist die richtige administrative Einteilung des Landes. Der Umstand, daß wir noch den Steuerreformen entgegensehen, daß der Steuerzettel sich nach den einzelnen Bezirken noch einigermaßen ändern könne, kann noch kein genügendes Motiv gegen die Durchführung der Arrondirung bilden. Und wer aus diesem Grunde gegen die Arrondirung ist, der will im Allgemeinen die Arrondirung nicht.

Es ist das Verdienst des Cabinets Szlavy, diese Idee in sein Programm aufgenommen zu haben. Die bestehende Administration, welche auch durch die 1867er Reorganisation der Komitate nicht besser geworden, hat die allgemeine Ansicht hierüber zur Reife gebracht. Allein es ist schwerer, diese Idee durchzuführen als auszusprechen. Je mehr man sich mit der Idee beschäftigt und je mehr man sich in die Einzelheiten vertieft, desto mehr überzeugt man sich von den Schwierigkeiten, die der Durchführung entgegenstehen.

Die historischen Traditionen und die genug starken speziellen Interessen der einzuverleibenden Komitate werden Hindernisse bilden, welche die Regierung und der Reichstag nur mit vollständiger Objektivität und

nur dann bewältigen kann, wenn sie den Hauptzweck, die Interessen einer guten Administration, nie und keinem Lebenszwecke zuliebe außer Acht lassen wird. Wer die Agitationen näher kennt, die bei der Konzeptionierung einzelner Eisenbahnlinien und bei Feststellung der Gerichtshöfe aufstachen, dem mag es schon in vorhinem grauen vor der Masse der Deputationen, welche nun ihre Pilgerfahrt zum Reichstag und zur Regierung beginnen werden, um da nachzuweisen, daß die Arrondirung der Municipien zwar ein sehr schönes und wünschenswerthes Ding sei, daß man auch wohl daran thue, wenn man das ganze Gebiet der Stefanskronen arrondirt, nur möge man die Komitate K. und J. intakt belassen.

Wir wiederholen, die Regierung und der Reichstag werden großer Gerechtigkeitliebe, noch größerer Festigkeit bedürfen, um diese schwere Aufgabe durchzuführen und zu lösen. Allein wenn sie gut, zweckmäßig und in gerechter Weise gelöst ist, so hat sich das Cabinet Szlavy und in erster Linie der Minister des Innern ein schönes Denkmal errichtet. Erleichtert wird die in practischer Hinsicht zweifelsohne sehr schwere Lösung dadurch werden, daß zunächst die Principien der territorialen Einteilung festgestellt werden, und wenn wir uns dann streng an dieselben halten und keinem einzigen Comitate zuliebe eine Ausnahme machen, sondern in gleicher Weise Gerechtigkeit walten lassen nach dem Maße, wie das betreffende Municipium den festgestellten Principien und Bedingungen entspricht oder nicht entspricht. Nur hiedurch wird den etwa erfolgenden nationalen und oppositionellen Verdächtigungen die Spitze abgebrochen und dem Kampfe der Particularinteressen die Festigkeit benommen werden. Denn daß diese mächtig auftreten und sich geltend zu machen streben werden; daß die Nationalitäten uns verdächtigen werden, rein ungarische Comitate schaffen zu wollen; daß die Opposition uns etwa anklagen wird, wir wollen die oppositionellen Jurisdictionen vernichten, und schließlich daß auch die Particularinteressen mächtig nach Geltung streben werden, dies kann nur Derrigende angezeihen, der die Politik der Nationalitäten, der Opposition und der Comitate nicht kennt.

Ueber all' das kann nur die mit gleichem Maße messende Gerechtigkeit sich fiegst erheben. Und wir hoffen, daß die Gerechtigkeitliebe und der feste Wille weder bei der Regierung, noch beim Reichstag fehlen werden. Wir hoffen, daß der Herr Minister des Innern, der zweifelsohne die Lösung einer schwereren Aufgabe unternommen, diese Frage aus Ueberzeugung studirt, für die Verhandlung im Reichstage vorbereitet und offen erklären wird, daß er ohne Durchführung der Arrondirung der Municipien für eine bessere Administration keine Gewähr übernehme; und wir setzen von dem Cabinet Szlavy voraus, daß es diesen einen der wichtigsten Punkte seines Programms nicht leichtsin fallen lassen, sondern in dem vollen Bewußtsein seiner Regierungsverantwortlichkeit an demselben festhalten wird.

Denn täuschen wir uns nicht, die öffentliche Meinung ist heute dahin gelangt, daß nur eine solche Regierung auf Beständigkeit rechnen kann, die eine gute Executive, eine gute Verwaltung schafft, das Gleichgewicht im Staatshaushalte herstellt und in ungarischem Geiste regiert.

Das Verhalten der czechischen Tagespresse gegenüber der 900 jährigen Jubiläumsfeier des Prager Bisthums ist nicht ohne Interesse. Das Organ der Altcechen bespricht die Feier in der wohlwollendsten Weise, betont ihre hohe nationale und politische Bedeutung und gelangt zu dem Resultate, daß sich nicht bloß jeder Katholik, sondern jeder Cech überhaupt, ohne Unterschied der Confession, an derselben beteiligen könne. Unter Anderem bemerkt dasselbe Blatt auch, „daß gegenwärtig der Staat oder vielmehr eine Partei in demselben eine immer größere Omnipotenz, nicht bloß über das äußerliche Leben der Bevölkerung, sondern auch über deren Gewissen und Ueberzeugung usurpirt.“ Den ganz entgegengesetzten Ton schlagen die „Nar. Listy“ ein.

Die „Deutsche Zeitung“ schreibt: Während bis jetzt die Reise des Kaisers Wilhelm nach Wien bestimmt erwartet wurde und nur das Datum für ungewiß galt, erhalten wir heute aus Berlin folgende ausfallende Nachricht: Die letzte werden schwerlich gestatten, daß der Kaiser die Reise nach Wien unternehme, jedenfalls kommt aber Fürst Bismarck dahin, und zwar zur Zeit, wo der König von Italien in Wien sein dürfte.

Die deutschen Blätter sind voll von Hymnen und Festtags-Artikeln anlässlich der Enthüllung des Siegesdenkmals in Berlin. Für den spezifisch preussischen Charakter, den man der Feier gegeben, hat die „Nordd. Allg. Ztg.“ folgenden Kommentar: „Es liegt in der ursprünglichen Bestimmung und in der Geschichte dieses Denkmals begründet, daß die Feier, welche auf dem Königsplatze zu Berlin stattfindet, eine preussische Feier ist. Aber sie findet ihre höhere Weihe darin, daß sie mit der Erinnerung an die Wege, welche Preußens Fahnen von Düppel bis Versailles gezogen, gleichsam den Abschluß der spezifisch preussischen Geschichte verknüpft. Wie schon die Triumphe des letzten Krieges, werden fortan alle Sieges- und Ruhmestage Preußens Sieges- und Ehrentage des gesamten Deutschlands sein, mit welchem uns die heißen Gluthen einer großen Zeit auf ewig ungetrennlich verbunden haben.“

Das preussische Siegesfest trägt in Berlin einen spezifisch schwarzweißen Anstrich. Der Kaiser hat ausdrücklich bestimmt, daß es eine rein militärische und preussische Feier sein solle. Wir wundern uns beinahe darüber, daß man so viel Takt besessen und nicht auch die Besiegten von 1866 als Statisten zu der Feier eingeladen hat. Wenn man den 1864 Seite an Seite mit Oesterreich errungenen Sieg, den 1866 gegen Oesterreich, Sachsen, Hannover, Bayern, Württemberg, Baden erlängten Sieg und den 1870/71 mit Sachsen, Bayern, Württemberg und Baden erfochtenen Sieg durch dasselbe Denkmal verherrlicht, dann wäre es auch gar nicht staunenswerth gewesen, wenn man z. B. von dem König von Bayern verlangt hätte, er solle als Zeichen, daß er jetzt völlig mit allem Geschehen ausgesöhnt sei, heute persönlich in Berlin erscheinen. Die Bilder der 1866 besiegten süddeutschen Fürsten finden sich übrigens an dem Denkmal angebracht, und zwar wegen ihrer 1870 Preußen geleisteten Unterstützung.

Die Sedanfeier hat auch in Deutschland sehr getheilten Beifall gefunden. Die „Schles. Volksztg.“ spricht sich gegen die Feier aus und schließt den betreffenden Artikel mit folgenden Worten aus der Kapuzinerpredigt in „Wallenstein's Lager“:

„Die Christenheit trauert in Sad und Noth.
Es ist eine Zeit der Thränen und Noth.
Ist's jetzt Zeit zu Saugelagen,
Zu Banketen und Feiertagen?“

Die freundschaftliche Stimmung der Preußen hat sich übrigens bei dieser Gelegenheit glänzend bewährt, indem man das Sedan-Denkmal mit Erinnerungen an Sadowa und 1866 geschmückt hat. Diesbezüglich schreibt ein Korrespondent der „Frankfurter Zeitung“ aus Stuttgart: „Heute am Nationalfeiertage nach einer mehrjährigen durch Ströme Bluts zusammengekitteten Kriegsgenossenschaft von ungeheuerstem Erfolg nach Außen wie nach Innen, feiert das Staatsoberhaupt Preußens, das eben in dieser Kriegsgenossenschaft sich die Kaiserkrone Deutschlands erkauft hat, mit Aufgebot alles militärischen Pompes von Neuem die Siege, die erfochten wurden über Bürger, die vorher Bundesgenossen gewesen waren, heute aber, an dem Triumphtage, in einem gewissen Sinn eben dieses Kaisers eigene Unterthanen sind. Wie leicht wäre es zu machen gewesen, daß 1866 begonnene Siegesdenkmal in ein solches für die Jahre 1870 und 1871 zu metamorphosiren, wie einfach wäre das gewesen, wenn man die blutigen Erinnerungen von 1866 unter der Bergelast der französischen Tro-

Feuilleton.

Gaetano Manzi.

(Das Ende des gefürchtetsten Brigantenführers.)

Neapel, 22. August.

Gestern trug der Telegraph durch alle Ortschaften des einstigen Königreiches Neapel, und weit darüber hinaus, die Nachricht, daß die seit einem Jahrzehnt in der Provinz von Salerno hausende Bande des Gaetano Manzi vernichtet, und dieser selbst nebst fünf Genossen getödtet worden sei.

Das Telegramm des Präfecten von Trigento, des Herrn Casalis, an den königlichen Generalprocurator lautete: „Die Räuberbande des Manzi ist zerstört. Sechs Briganten, unter ihnen der Manzi selbst, wurden getödtet, drei verwundet. Von unserer Seite todt ein Carabiniere, verwundet der Hauptmann und zwei Andere. Der Angriff fand in der Nähe von S. Angelo de' Lombardi unter meiner Leitung statt.“

Trigento, in dessen Nachbarschaft der Zusammenstoß geschah, ist ein Städtchen der Provinz Principato ulteriore, und liegt in dem Kreise S. Angelo de' Lombardi zwischen der Stadt S. Angelo und Avellino. Bekannt ist es durch seine Lage vor dem merkwürdigen Thale bei Santoli (Lacus Ampsancti), in dem sich zwei kohlen- und schwefelstoffreiche Gase ausströmende Seen befinden, welche Virgil für die düstere Oeffnung des Orcus ansah.

Hier liegt auf den Abhängen der Wasserscheide des Monte Irpino eine Befestigung Bufato; in einem kleinen Haus auf den Grenzen dieser Befestigung hatte sich die Bande am heißen Mittage des 20. verborgen, um Siefta zu halten. Der Präfect, welcher durch Verrätherei Nachricht empfangen hatte, berief sofort sämtliche schon seit Jahr und Tag zur Verfügung gestellte Truppen, und ließ das wohlverschanzte Haus gegen

3 Uhr Nachmittags angreifen, wo dann die Bande endlich, endlich ihr wohlverdientes Schicksal fand.

Wer da weiß, welchen Schrecken der furchtbare, schlaue und unendlich grausame Räuber Manzi seit langen Jahren über die ganze campanische und theilweise die apulische Landschaft verbreitete, wird den freudigen Jubel der Bevölkerung der zunächst und unaufhörlich bedrohten Ortschaften Avellino, Salerno u. s. w. begreifen, und auch in Neapel spricht man seit gestern von dem Tode des Manzi, wie von einem festlich frohen Ereigniß. In Deutschland ist der Name nicht unbekannt, brachten doch die Zeitungen fortwährend Berichte über sein Treiben.

Zwei Fälle aber sind es hauptsächlich, deren Erwähnung genügt, um den Räuber in das Gedächtniß des Lesers zurückzurufen. Sie datiren aus den Jahren 1865 und 1866 und vertheilten damals nicht, ungeheures Aufsehen zu machen. Der eine betraf die Gefangennahme des jungen Wenner, des Sohnes eines reichen schweizerischen Fabrikbesizers zu Salerno mit noch drei Gefährten, der andere die Aufgreifung des Engländer's Moens vor den Ruinen von Pastum. Der letztere wurde ausführlich dargestellt in der „Gartenlaube“ unter dem Titel „Vier Monate unter den Briganten“, mit dem andern beschäftigten sich ausführlich die „Times“, auch wurde er in einem besondern Werken von Moens selbst abgehandelt. Beidemal hatte es der unendlich habgierige Manzi auf Zahlung großer Geldsummen abgesehen, welche bei Wenner sich auf 179,745 Fr. Gold und große Massen von Ringen, Ketten, Uhren und Frauenhüden u. s. bei Moens auf 300,000 Ducaten beliefen.

Wohin die Summe und die Schmucksachen gekommen, wußte Niemand zu sagen, denn als sich Capitano Manzi am 4. März 1866 mit vier seiner Gefährten, denen bald die ganze Bande folgte, dem Tribunal zu Salerno freiwillig stellte, hatte er nichts als die Kleider, die er auf dem Leibe trug. Zwei Jahre dauerte die Vorbereitung zu dem Proceß, und erst am 23. März 1868 eröffnete sich die Assisa magna zu Salerno mit zwölf ungeheuren Actenbänden, um die Discussion des Proceßes zu beginnen. Hunderttausendzwanzig waren der Zeugen, unter diesen eine Anzahl, deren abgehauene Ohren und verstümmelte Glieder das

beredteste Zeugniß ablegten gegen den einst von den Bourbonen so begünstigten Brigantaggio.

Das Ende des Proceßes war, daß eine Anzahl der Hauptthäter zum Tode, die übrigen zu Zwangsarbeit auf Zeit, der Hauptmann aber, an dessen Händen das Blut von acht Opfern klebe, nur (und dies erregte damals überall höchste Verwunderung und tiefste Indignation) zu Zuchthaus auf Lebenszeit verurtheilt wurde. Die Verurtheilten legten sofort Berufung ein, die Urtheile fanden aber volle Befestigung vor dem Cassationshofe zu Neapel.

Hier erregte damals ein Zwischenfall allgemeines Bedauern. Unter den Zeugen befand sich ein gewisser Andrea Giannatafio, der seiner Zeit von der Bande aufgegriffen und übel behandelt worden war. Man hatte ihn durch Abschneiden der Ohren und sonstige gemeine Verwundung zur Zahlung von 12,000 Ducaten gezwungen. Schon in Salerno hatte sich der Giannatafio bei der Confrontation mit Manzi äußerst ängstlich benommen und unter Thränen und Zittern sein Zeugniß abgelegt. Hier in Neapel, als er aufs neue dem Schrecklichen gegenübersteht und in die merkwürdigen Augen desselben schaut, versagt ihm die Stimme, die Knie brechen ein, er fällt vom Schlage getroffen zu den Füßen des Briganten und stirbt nach drei Tagen. Selbstverständlich verfehlte der abergläubige Theil der Bevölkerung nicht, dem Manzi das „Malocchio“, den „bösen Blick“ des Zettatore zuzuföhren.

Aus dem Gefängnisse Neapels wurde Manzi nach dem Zuchthaus von Pescara verlegt. Pescara, ein kleines besiegtes Städtchen auf der Küste des adriatischen Meeres in der Provinz Abruzzo citeriore, bewacht von der großen Majella und dem Gran Sasso d'Italia. Hier glaubte man ihn gut geborgen, und in kürzester Frist sprach keine Seele mehr von dem Räuber.

Manzi hingegen, der seit langem nur das Gefängnißleben gefostet und längst schon den Schritt der freiwilligen Ueberlieferung bereut hatte, nährte nur den Gedanken der Flucht, der Freiheit. Dießem Gedanken gab er Ausdruck in verschiedenen Briefen, die er an die Seinigen nach Salerno schickte — Briefe, welche, nachdem sie der Polizei dajelbst in

Wien 1873.
Internationale
Diplomatische
Company's
Extract
Wien, Schottengasse 1.
Wien, Schottengasse 1.
Wien, Schottengasse 1.

phien hätte begraben wollen! Das wäre eben die Sentimentalität, die man in Preußen auch nicht der Spur nach kennt — den Basallen wird von dort aus nichts geschenkt, kein Blättchen aus dem Vorbeerfranz wird entfernt, und würde daran auch ein Tropfen Bruderblut leben!

Ein preussisches Journal hat es doch fertig gebracht, bemerkt die „N. Fr. Pr.“, die Berliner Siegesfeier zum Anlaß zu nehmen, um in den durch den Bruderkrieg von 1866 geschlagenen Wunden zu wählen. Die Nationalzeitung thut das in einem nachträglichen Festartikel. Wir wollen nicht von der Taktlosigkeit sprechen, welche gegenüber Oesterreich durch den Artikel begangen wird; aber konstatieren möchten wir, daß in solcher Verlegung der süddeutschen Genossen des neuen Reiches eine unbeschreibliche Rohheit und Unklugheit liegt.

Die republikanische Presse ist endlich zu der Einsicht gelangt, daß es mit der Ablehnung der Fusionversuche oder mit der Behauptung, dieselben seien definitiv gescheitert, nichts gethan ist. Sie haben also ihre Taktik geändert und gehen dem Gegner direkt und an seiner verwundbarsten Stelle zu Leibe. Sie schildern die Gefahren, mit welchen eine Restauration Frankreich dem Auslande gegenüber bedrohen würde. Das „XIX. Siecle“ schreibt:

Eine neue Restauration wäre ein neuer Krieg, nämlich ein Krieg, in welchem Italien und Deutschland verbündet dem zerstückelten Frankreich gegenüberstehen würden. Darüber ist kein Zweifel zulässig, denn wir wissen bestimmt, daß unmittelbar nachdem der Graf Chambord den Thron seiner Väter bestiegen und den Titel: Heinrich V., König von Frankreich, angenommen hätte, die italienische Regierung von ihm die Anerkennung der Einheit Italiens verlangen und auf eine auch nur ausweichende Weigerung sofort den Krieg erklären würde, wobei Viktor Emanuel den Kaiser Wilhelm zum Bundesgenossen haben würde. Diese eventuelle Allianz ist für unseren Minister des Aeußern, Herzog von Broglie, kein Geheimniß. Es ist also nicht genug, daß wir Elsaß und Lothringen verloren und ein Vergeßes von 5 Milliarden gezahlt haben und wir sollen uns jetzt noch der Gefahr aussetzen, ein zweites Vergeßes zu zahlen und Savoyen und Nizza zu verlieren?

Hieran schließt das „XIX. Siecle“ mehrere Proben aus der vor 2 Jahren in Genf erschienenen Correspondenz des Grafen Chambord, die seinen Zweifel darüber lassen, daß die Wiederherstellung der weltlichen Herrschaft eines der Hauptziele seiner auswärtigen Politik wäre. Es ist nun zwar augenscheinlich unrichtig, daß Viktor Emanuel von Heinrich V. die Anerkennung des Königreiches Italiens verlangen würde, da diese bekanntlich von Seite Frankreichs schon längst erfolgt ist und es also Sache des neuen Königs wäre, die Initiative zu ergreifen und diese Anerkennung zu widerrufen. In der Sache sind aber die Antikindigungen des „XIX. Siecle“ ganz richtig und wäre ein Konflikt zwischen dem Syllabus-König und Italien unvermeidlich. Sämtliche republikanische Blätter drucken denn auch die Note des „XIX. Siecle“ samt den einschlägigen Meldungen und Betrachtungen der auswärtigen Presse ab und die Republique Française, die mit der angelich begrabenen Fusion nicht weniger als ihr halbes Blatt füllt, bemerkt dazu:

Was soll man von den furchtbaren Abenteuern sagen, in welche uns die Männer der Fusion verwickeln würden, wenn ihnen wirklich die Wiederherstellung des Königthums gelänge? Der bloße Gedanke macht uns schaudern. Aber so groß ist die Leidenschaft unserer royalistischen Reactionäre, daß sie vor einer solchen Verantwortlichkeit nicht zurückschrecken. Zum Glück sind diese Männer nicht Frankreich und haben noch nicht die Regierung Frankreichs in ihren unklugen Händen. Gleichwohl, wir müssen auf der Hut sein.

Dem Unglück, welches uns bedrohen würde, wenn das göttliche Recht bei uns an's Ruder käme, muß um jeden Preis vorgebeugt werden. Wir fordern die Männer, welche die Autorität inne haben, auf, zu sprechen. Da wir noch nicht von den himmlischen Thronen befreit sind, welche sich nicht bloß „mit leichtem Herzen“, sondern auch in dem Glauben, einem Gebote Gottes zu gehorchen, in die tollkühnsten Unternehmungen verwickeln. Der Herzog von Broglie hat ebenso klug als richtig verprochen, nach außen der Politik des Herrn Thiers treu zu bleiben. Der Augenblick ist gekommen, zu beweisen, daß diese auswärtige Politik, die einzig vernünftige, die einzig mögliche, nicht den Launen und Phantasien einer verblendeten Reaction preisgegeben ist und preisgegeben werden darf, welche das übermüthige Gefühl einer vermeintlichen Allmacht in den Abgrund lockt. Man muß die Tollhäuser auf der schiefen Bahn, auf die sie gerathen sind, zurückhalten und damit ihre Tollheiten unmöglich machen. Der Franzais verlangt das im Sinne und Interesse der Sache, die er vertritt; wir verlangen es heute in dem viel höher stehenden Interesse Frankreichs.

Inland.

Agram, 4. September. In der heutigen Landtagsitzung wurde die Generaldebatte über die Vorlage der Regnicolardeputation fortgesetzt. Graf Sermage weist entschieden die Angriffe gegen die Aristokratie zurück und vertheidigt den Standpunkt der Mittelpartei in langer beifällig aufgenommener Rede, greift die äuserste Linke und Rechte an und sieht Kroatischen Heil nur in der von der Mittelpartei inaugurierten Politik. Pevslovics ist gegen den Ausgleich. Jaticis beweist die Nichtigkeit des

die Hände gefallen, wohl Veranlassung hätten sein sollen, den Verbrecher härter zu beobachten. Aber ein unverantwortlicher Leichtsin, wie er in allen Zweigen südtalischer Verwaltung zu finden, waltete ab. Man behandelte den Manzi ohne alle Auszeichnung, ließ ihn mit den Seinigen und den übrigen Mitschängern in freier Weise verkehren und gewährte ihm sogar manche Erleichterungen. Dies paßte dem schlauen Räuber aber schlecht zu seinem Plan. Er wollte die Aufmerksamkeit der Behörden auf sich ziehen, er wollte in das Gefängniß von Chieti versetzt werden. Und als immer neue Briefe dem Präsidenten von Salerno gebracht wurden, und dieser fortwährend Nachrichten von denselben an seinen Kollegen in Chieti gelangen ließ, glaubte dieser endlich die Verlegung Manzi's nach Chieti vornehmen zu müssen. Manzi triumphirte, denn hier kannte er die Vocalität.

„Caetano Manzi è fuggito!“ Er ist geflohen! Das war der Schreckenruf der Bevölkerung in der Provinz Salerno; denn wie viele neue Verbrechen waren zu fürchten, wie viele Nachbarn mußten sich vorziehen an denen, die sich während der Dauer des Processes in Manzi's Augen compromittirt hatten! (Schluß folgt.)

Notizen.

(Der deutsche Kaiser auf Schweizer Münze.) Die Schweiz ist in großer Aufregung, wenn man einer Correspondenz, die jetzt durch verschiedene Zeitungen läuft, Glauben schenken will. Es heißt nämlich dort: „Ein Correspondent der „Baseler Nachrichten“ hat an der neuen schweizerischen Goldmünze die interessante Entdeckung gemacht, daß von den drei Punkten in der Mitte der Kransseite, deren Bedeutung man sich nicht erklären kann, der oberste, welcher eine länglich-ovale Form hat, durch die Loupe betrachtet, deutlich einen männlichen Kopf erkennen läßt, dessen Gesichtszüge mit denjenigen des jetzigen deutschen Kaisers vollkommene Aehnlichkeit haben. Die Redaction der Thurgauer Zeitung bestätigt dies, gestützt auf eigene und anderer Personen genaue Untersuchung. Sie hält dies für einen „schönen Witz des Graveurs“, der ein Deutscher ist, und meint: der Bundesrath werde wissen, was er zu thun habe.“

Schlusses der Vertragsquote. Regulies und Turelli sprechen gegen den Revisionsentwurf; Arbanesics bürwortet denselben, sich auf den Willen der Krone berufend; Horvath replirt kurz auf die Ausfälle Malance. Morgen werden noch Schlußreden des Antragstellers des Verwerfungsantrages und des Referenten gehalten. — Heute ist Baron Prandau hier angekommen.

Agram, 5. September. Belies und Lechner sprachen für Dezmann gegen die Ausgleichsanahme. Malance widerlegt in der Schlußrede alle Redner für den Ausgleich und antwortet dem Grafen Sermage auf dessen gestrige Zurückweisung der Malance'schen Invektiven gegen die Aristokratie. Jetzt ist Pause, worauf der Regnicolar-Referent Jstkovics die Schlußrede hält.

Agram, 5. September. Der Landtag nahm mit 79 gegen 10 Stimmen unverändert das Ausgleichsdelaborat der Regnicolardeputation an. Die Opposition enifernte sich. Morgen erfolgt die dritte Lesung. (Diese Mittheilung ist uns als Telegramm erst vorgestern (Sonabend) Mittags zugehelt worden, nachdem die ganze Auflage unseres Blattes bereits gedruckt war. D. R.)

Wien, 4. September. Die Publikation des Patents, mit welchem der Reichsrath aufgelöst und Neuwahlen ausgesprochen werden, ist für die nächste Woche mit Bestimmtheit zu erwarten und wird die Form des Patents, wie uns heute aus Wien geschrieben wird, von ähnlichen bisherigen Manifestationen in nichts abweichen.

Jürst Milan von Serbien ist am 4. l. M. Morgens 7 Uhr von hier abgereist. Die Abreise erfolgte ohne besonderes offizielles Gepränge. Im Palais des Finanzministeriums hatten sich zum Abschiede Oberzeremonienmeister Graf Traun, sowie die dem Jürsten zugetheilten Herren eingefunden. Allgemein wird dem Besuche des Jürsten Milan eine wichtige politische Bedeutung beigelegt. Daß die Konstantur sich hier und da zu Ungeheuerlichkeiten verhält, ist ganz selbstverständlich. Insbesondere darf man wohl an dem Gedanken festhalten, die Anwesenheit des jürstlichen Jürsten in Wien habe gedient, die Regierung dieses Jürstenthums in der Politik zu bestärken, welche sie letzterer Zeit gegen Oesterreich-ungarn beobachtete. Man hatte reichlich Gelegenheit, sich von der aufrichtigen, von jedem Hintergedanken freien Freundschaft unserer Monarchie für Serbien zu überzeugen und diese Ueberzeugung wird ihre Früchte tragen.

Wien, 4. September. Der König Viktor Emanuel tritt seine Reise nach Wien, begleitet von Visconti-Benosta und Minghetti, am 20. September an. — Gegen den 16. September wird hier der König von Dänemark eintreffen.

Gegenwärtig finden hier beim Minister Kaiser Konferenzen mit den Statthaltern anläßlich der in nächster Woche bevorstehenden Ausschreibung der Reichsrathswahlen statt.

Wien, 5. September. Nach dem „Frdl.“ soll der König von Italien erst auf der Rückreise von Berlin zum Besuche nach Wien kommen; ferner daß der deutsche Kaiser trotz Abtrahen der Aerzte an dem projektirten Wiener Besuche festhalte, der denn auch noch vor Oktober erfolgen dürfte.

Die Publikation des Reichsrathspatentes wird für Sonntag angekündigt.

Es liegen von slavischer Seite Antikindigungen vor über eine bevorstehende Feier der Robotaufhebung.

Triest, 4. September. Herr Erzherzog Albrecht ist vom Lager in Abolesberg hier angelangt, im Hotel Delorme abgestiegen und reist morgen nach Pola weiter.

Prag, 3. September. Die Junggehehen beabsichtigen gelegentlich der Enthüllung des Giza-Denkmals auf dem Gottwaldsberge bei Horzitz am 8. September eine anticlericale Demonstration zu veranstalten. Sämtliche Junggehehen-Vereine Prags sollen sich daran betheiligen.

Prag, 3. September. „Petrof“ erklärt: „Wir sind mit den Wahlvorbereitungen für den Reichsrath fertig. Nicht bloß ohne Unfrieden, sondern auch ohne Geräusch und ohne jede Agitation wurde bezüglich fast aller Candidaten Einigkeit erzielt.“

Ausland.

Berlin, 3. September. Der Kaiser hat aus Veranlassung der gestrigen Enthüllungsfeier des Siegesdenkmals durch heutige Ordre den Forts von Weg und Straßburg die Namen der Feldmarschälle und kommandirenden Generale und den Befestigungen von Dippel, Alsen und Kiel die Namen der Generale Wrangel, Herwarth v. Bittenfeld und Vogel v. Falkenstein beigelegt.

Berlin, 3. September. Heute versammelte sich der neue Reichsgerichtshof zu seiner ersten Sitzung. Der Präsident Henneccius verpflichtete die vollzählig erschienenen Mitglieder. Sodann wurde die Geschäftsordnung festgesetzt. Das Material, so weit dasselbe bis jetzt vorhanden, umfaßt drei Fälle, darunter die Ausrufung eines Captains wegen Abweisung durch seinen Bischof. Dieselben wurden in sechshündiger Beratung erledigt.

Die Nichtberührung des Reichstages zu einer Herbst- oder Winter-session gilt als beschlossene Sache, ebenso die Auflösung des Abgeordnetenhaus. Die Wahlen sollen im October stattfinden. Der Landtag wird vor December nicht berufen werden.

Berlin, 4. September. Die „Provinzial-Correspondenz“ meldet: Die Anwesenheit des Reichszanzlers, des Minister-Präsidenten und die Rückkehr der Minister seien zur Verständigung des Staatsministeriums über wichtige Fragen benützt worden. Von einer erneuten Einberufung des Reichstages sei Abstand genommen worden. Die preussischen Landtagswahlen würden voraussichtlich Ende October stattfinden und die Provinzial-Landtage in der ersten Hälfte des October größtentheils einberufen werden.

Dasselbe Blatt meldet: Die Klärung Verbunds werde am 8. October erfolgen. Dasselbe Blatt bestätigt, daß die Kaiserin in den letzten Tagen seine alte Müdigkeit und volle Frische erprobt habe und morgen mit der Kaiserin zu den Eingangsfeierlichkeiten nach Weimar gehe. — Gegen den 20. September sei dem Besuche des Königs von Italien entgegenzusehen, dem auf seine kundsgebene Absicht, dem Kaiser im Laufe des September einen Besuch abzustatten, eine herzliche Einladung des Kaisers zugegangen sei; diese Zusammenkunft werde eine bedeutame Bestätigung der schon lange zwischen den beiderseitigen Höfen und Regierungen angeknüpften nahen freundschaftlichen Beziehungen sein.

Julda, 3. September. Beide weilen wiederrechtlicher Vornahme von Amtshandlungen in Anklage-Zustand versetzte Diocesan-Prieuer verweigern im Vorverhöre gleich Bischof Kött jede Auskunft.

Dresden, 3. September. Das „Dresd. Journal“ veröffentlicht ein Handschreiben des Kaisers-Wilhelm vom 1. September an den Kronprinzen von Sachsen, worin er demselben in Anerkennung seiner im Kriege erworbenen Verdienste die zukünftige Benennung des Forts Nr. 7 in Straßburg mit dem Namen des Kronprinzen von Sachsen anzeigt, und betont, daß es ihm in Erinnerung an des Kronprinzen und der sächsischen Truppen rühmlichen Anteil an der Schlacht von Sedan zum besonderen Vergnügen gereche, ihn davon am heutigen Tage zu benachrichtigen.

Straßburg, 4. September. Zwei Straßburger Kaufleute und zwei Eisenbahn-Beamte wurden vorigen Sonntag in Laneville ohne jede Provocation von wüthenden Volksmassen verfolgt und lebensgefährlich bedroht. Ein Kaufmann wurde am Auge schwer verletzt und nur mit Mühe durch einen französischen Artillerie-Offizier gerettet.

Paris, 30. August. Der Erzbischof von Paris veröffentlicht

einen langen Hirtenbrief in Bezug auf den Bau der Botivkirche zum h. Hegen auf dem Hügel von Montmartre in Paris, worin er Folgendes anordnet:

Art. 1. Eine Subscription wird in unserer Diocese von heute an auf 5 Jahre eröffnet, um in Paris auf dem Hügel Montmartre eine Kirche zu bauen, welche den Wünschen der französischen Katholiken gemäß dem h. Herzen geweiht wird. Die Gaben werden im Siege des Comites du Voeu National auf dem Sekretariat des Erzbischofums und bei den Herren Pfarr v aller Gemeinden der Diocese Paris entgegengenommen. Art. 2. Außerdem wird zum nämlichen Zweck eine Geseftammlung in allen Kirchen am Sonntag angehtelt, in der man das Fest des h. Herzens feiert. Diese Sammlung wird 5 Jahre lang wiederholt werden, ohne daß eine andere Bekanntmachung notwendig ist. Und wird Unser gegenwärtiger Hirtenbrief am Sonntag, welcher seinem Empfang folgt, auf der Kanzel und in allen Kapellen der Körperschaften, Collegen, Institutionen, Hospitäler und Hospizen gelesen und überall, wo es notwendig ist, veröffentlicht und angeschlagen werden.

Paris, 2. September. Privatnachrichten der Agence Havas zufolge habe einer der hervorragenden Minister in seiner Eigenschaft als einfacher Deputirter zu versichen gegeben, daß mehrere Minister nicht sehr auf die Rückkehr Heinrich's V. hoffen. Die Aufrechterhaltung der Tricolore erischeine als eine Nothwendigkeit, der sich die Staatsmänner heute nicht zu verschließen vermögen. Mehrere gewichtige Persönlichkeiten würden die Monarchie nur unter der Bedingung für besigtigt halten, daß der von der Kammer ausgesprochene nationale Wille auf kein Hinderniß stoße. Im Ganzen genommen gehe aus dem gegenwärtigen Stande der Dinge hervor, daß die große monarchische Majorität an der Tricolore und an constitutionellen Garantien festhalte.

Paris, 3. September. Die Journale beschäftigen sich viel mit der Reise des Königs von Italien nach Wien und Berlin und commentiren dieselbe in verschiedenem Sinne, indem sie die politische Wichtigkeit dieses Schrittes anerkennen.

Nach Mittheilung der Agence Havas ist davon die Rede, den durch den Rücktritt des Marquis de Banneville erledigten Botschafterposten in Wien durch den Marquis v. Harcourt, ehemaligen Pair von Frankreich und Cousin Mac Mahon's, zu besetzen.

Gegen tausend englische Walfahrer, worunter der Herzog von Norfolk und andere hervorragende Katholiken, kamen gestern in Paris an, um sich nach Paray-le-Monial zu begeben. Eine zahlreiche Menschenmenge war bei der Ankunft derselben anwesend. Es hat sich dabei kein Zwischenfall ereignet.

Paris, 4. September. Die Ernennung des Marquis v. Harcourt zum Botschafter in Wien wurde gestern unterzeichnet und wird demnächst offiziell verlautbart werden. Harcourt wird gegen den 15. September abreisen.

Die Ernennung des Herzogs von Decazes zum Botschafter in London wird wahrscheinlich in dem Samstag oder Mittwoch stattfindenden Ministerrathe unterzeichnet werden.

Paris, 4. September. Eine Note im Journal Officiel meldet, daß alle finanziellen Vorkehrungen getroffen wurden, um die am 5. September fällige letzte Rate der Kriegsschuldigung zu bezahlen.

Perpignan, 4. September. Die Offiziere und Soldaten des Bataillons Tarifa, welche zur Verstärkung nach Berga entsendet wurden, weigerten sich, trotz der Befehle der Commandanten, weiterzumarschiren, und wurden vor das Kriegsgericht gestellt.

Bern, 4. September. Soeben wurde der Reichs-Kriegsminister Baron Kuhn, welcher dem eidgenössischen Truppen-Zusammenszuge beiwohnen wird, vom Bundes-Präsidenten empfangen.

Genf, 3. Sept. Gestern fand vor dem Friedensrichter, einem Notar, den Delegirten der Municipalität und den Testaments-Vollstreckern die Oeffnung der Koffer statt, in welchen sich der Vermögensnachlaß des Herzogs von Braunschweig befindet. Es wurde weder ein Codicill, noch eine sonstige Verfügung, noch auch die berühmte Ditz-Briefe vorgefunden. Die Abjählung dauerte den ganzen Tag und wurden 16 Mill. in Obligationen und 100,000 Francs in Münzen verzeichnet. Die Abjählung der Diamanten erfolgt Donnerstag. Bisher ist kein Protest eingelangt.

Genf, 4. September. Die Inventars-Aufnahme nach dem verstorbenen Herzoge von Braunschweig dauert fort; es wurden nur geringe Veränderungen im Vergleich zu dem im Jahre 1866 abgefaßten Inventare constatirt. Eine, wie man sagt, sehr merkwürdige Correspondenz des Herzogs mit Napoleon wurde vorgefunden.

Rom, 2. September. Man versichert, daß Minghetti und Visconti-Benosta den König nach Wien begleiten werden. Während der Abwesenheit des Königs wird wahrscheinlich Prinz Humbert mit der Regimentschaft betraut werden. Minister Cantelli wird während der Abwesenheit Minghetti's die Minister-Präsidentenschaft führen. Die Gerüchte von Meinungsverschiedenheiten zwischen Minghetti und dem Minister des Innern wegen administrativer Fragen sind ganz falsch.

Der Paps hat seit zwei Tagen wegen der großen Hitze die Audienzen eingestellt.

Madrid, 1. Sept. Zwischen den Generalkapitän von Madrid und den Offizieren, welche beaufs Reorganisation der Bataillone Tria und Bejar nach Catalonien abzugeben bestimmt sind, kam es zu einem lebhaften Wortwechsel. Die Offiziere nahmen die Mission an, verlangten jedoch strenge Anwendung des Militär-Reglements. Der Kriegsminister legte sich ins Mittel; der Konflikt ist noch nicht besigtigt.

Madrid, 2. September. Die Ansicht Salmeron's, daß die Bestimmungen des Militär-Reglements hinsichtlich der Todesstrafe nicht anzuwenden seien, haben eine Krise herbeigeführt. Zwischen Salmeron und Castelar fand diesfalls heute eine Konferenz statt. Gerüchweise heißt es, daß, wenn Castelar das Präsidium des Ministerrathes ablehne, dasselbe von Carvajal angenommen werden würde.

In den Cortes wurde heute der Bericht verlesen, welcher die Annahme der Militär-Reglements empfiehlt.

Madrid, 3. September. In der heutigen Konferenz des Finanzministeriums mit dem Direktionsausschusse der Bank von Spanien wurden die Schwierigkeiten, welche die Bank bisher verhinderten, der Regierung einen Vorstoß zu ertheilen, vollständig besigtigt.

Madrid, 3. September. Die Gazeta veröffentlicht ein Decret, durch welches der General-Capitän von Madrid, Hidalgo, seines Postens enthoben und General Yaguero zu seinem Nachfolger ernannt wird. — Man glaubt, das im Ministerrathe die Einigkeit wiederhergestellt und die Krise beigelegt ist. Ein energisches Vorgehen soll die Oberhand behalten.

Madrid, 3. September. Die Cortes zogen heute den Antrag auf Anwendung des Militär-Reglements in seiner ganzen Strenge in Verhandlung. Das Amendement Dlave's, welches verlangt, daß eventuelle Todesurtheile den Cortes zur Bestätigung zu unterbreiten seien, wurde mit 88 gegen 22 Stimmen verworfen.

Man versichert, daß Salmeron im Falle der Annahme des Antrages wegen des Militär-Reglements seine Entlassung geben und Castelar an seine Stelle treten würde.

Madrid, 4. September. Wenn Castelar die Cabinetbildung annimmt, so ist folgendes Ministerium wahrscheinlich: Corvera, Colonien; Marjaza, Aeußeres; Sanchez-Bregua, Krieg; Gil-Berga, Justiz. Die Fregatten „Almanja“ und „Victoria“ sind gestern unter englischer Escorte in Gibraltar eingetroffen.

Belgrad, 2. September. Der bekannte National-Oekonom Zedoni Mijatovic wurde zum Finanzminister ernannt.

Belgrad, 2. September. Die Königin von Griechenland wurde

auf der Vorbermenaria und

Alten, Desmanie-Ordo repräsentirt, unshenke begleitete schaft des Nach Malta.

anderen franzosfolche, welche vosterreichisch-ungbung und vom durchzumachen.

Konstantin Man ver sich nach der begrün.

Konstantin der Großorden den Jürsten

Konstantin lichen Botschaft Herald gemein dieses Journal wird

Levant He Alle Zeit über die Sagade

den Indianern wird dementit. Der Cha

Ernte auf 380 günstig wäre. Newo und Stanford brochen. Alle

Ein Com bahn-Aktien w

Herma Wahlsongre Abends unter de die vorbereitend scheidens des Me begüthigen Atte sowie die mit Regierung zur

Nach Erl eine vertrauliche Wahl eines des Kommissar Generalat im kön. ung. Joannovic's

Etias M aus der siebent Gegenantrag, trant werden.

Bei der da aber Bran anzunehmen, w

Der von Sprecher seine einer längeren

Tempsfol sich das Recht i ungerede trotz nicht einverstam ren würden, fa werden sollte.

Heute von vorstehenden Ar Rede eröffnet. vom gewählten

In beiden Hied v-rstorbenen W vorgehoben in ihren Sigen i einschläßlichen

Sodann Bisthämern je Zum Gen

Zu Mitg trica, Terean, G. H. Ardelean Anton Medjona

Schluß d

— Der sorgt werden s viele Offiziere tete Besorgniß fast vollzählig lich den Glasperte sich denn o zu einer sehr das Mögliche s fchen Leistungen

— Die l Umgebung am Schlußmanöver im Jungen We

Widelsberg, 4 Offiziere, unter Kriegsherrn S Militär- und B

ami J-M. B Heute J

abgegangen; a Eskadronen des dem Burgenlay

morgen nach

20

offiziell zum h. in er Folgendes... von heute an... Montmartre eine... Katholiken gemäß... des Comités... und bei den... gegengewonnen... mmlung in allen... des h. Herzens... werden, ohne... wird Unfer ge... Empfang folgt... Kollegen, Zutri... wo es nothwen... gence Havas zu... Eigenschaft als... Minister nicht... überhaltung der... Staatsmänner... Persönlichkeiten... befestigt halten... auf sein Hinder... ärtigen Stande... an der Trico... in sich viel mit... commentieren... Bichtigkeit dieses... Niede, den durch... chafterposten in... von Frankreich... Herzog von... stern in Paris... reiche Menschen... sich dabei kein... arquis v. Har... net und wird... gegen den 15... Botschafter in... och stattfinden... Official meldet... um die am 5... bezahlten... Soldaten des... fendet wurden... erzumarschiren... Kriegsminister... mmenzuge bei... richter, einem... -Botschaftern... gensnachschlag... des n Godicill, noch... e vorgefunden... Mill. in Oiti... die Aufschägung... teit eingelangt... nach dem ver... werden nur ge... 666 abgefahen... liche Correspon... betti und Bis... hrend der Ab... mit der Re... der Abwesen... e Gerichte von... nister des Ju... die Audienzen... von Madrid... itailone Tisa... es zu einem... an, verlang... Der Kriegsmi... tigt... daß die Be... desstraße nicht... den Salmeron... Gerächtwaise... thes ablehne... welcher die An... ferenz des Zi... Spanien wu... en, der Regie... t ein Decret... seines Postens... ant wird... gestellt und die... hand behalten... den Antrag... Strenge in... daß eventuelle... teien, wurde... ahme des An... en und Casie... abinetsbildung... ervera, Colo... Berga, Justiz... en unter eng... Dekonom Ze... entland Saede

auf der Vorbereitung auf der Donau von den serbischen Festungen Semmeria und Jettislan mit Kanonensalven begrüßt.
Athen, 3. September. Der Sultan überreichte dem Könige den Osmanie-Orden in Brillanten, der einen Werth von 100,000 Francs repräsentirt, und 5 arabische Pferde. Der Sultan sagt in dem diese Geschenke begleitenden Handschreiben, er sehe den Nutzen ein, den die Freundschaft des Nachbarn gewähre und werde dieselbe zu erhalten trachten.
Malta, 1. September. Schiffe, welche von Marseille und von anderen französischen Mittelmeer-Häfen kommen, haben eine tägliche, und solche, welche von den Donaumündungen, dem Schwarzen Meere, den österröisch-ungarischen Häfen, von Venedig, von Hamburg und Umgebung und vom Golfe von Genua kommen, eine 21tägige Quarantaine durchzumachen.
Konstantinopel, 2. September. General Ignatieff reist heute mit Urlaub in die Krim ab.
Man berichtet, der Minister des Aeußern, Raschid Pascha, werde sich nach der Krim begeben, um den Czar im Namen des Sultans zu begrüßen.
Konstantinopel, 2. Sept. Auf Befehl des Sultans wurde der Großorden des Osmanie-Ordens mit dem Stern in Diamanten an den Fürsten Bismarck überreicht.
Konstantinopel, 3. September. Die Vorstellungen des englischen Botschafters gegen die Verfolgungen, deren Gegenstand Levant Herald gewesen, bewogen die Regierung, die in den letzten Tagen gegen dieses Journal verhängte Suspension aufzuheben. In Folge dessen wird Levant Herald heute wieder erscheinen.
Alle Journale enthalten zahlreiche, aber minder wichtige Details über die Schanden, die der Ocean am Montag angerichtet hat.
New York, 3. September. Die Nachricht in Betreff eines von den Indianern im Territorium des Forts Sill angerichteten Gemetzels wird demüthigt.
Der Charlesfort Courier berechnet das Ergebnis der Baumwoll-Ernte auf 380,000 Ballen für den Fall, als der Rest der Saison günstig wäre.
New York, 2. September. In den Orten Paris, Millesburge und Stanford (Kentucky) ist die Cholera mit großer Heftigkeit ausgebrochen. Alle von der Krankheit befallenen Personen sind bis jetzt gestorben.
Ein Complot behufs Ausgabe einer großen Menge falscher Eisenbahn-Aktien wurde rechtzeitig entdeckt.

Kirche und Schule.

Hermannstadt, 7. September. (Aus dem Metropolitan-Wahlkongresse.) Im Sinne des organischen Statuts wurde gestern Abends unter dem Vorstehe des Kongresskommissärs Bischof Jvascovic die vorbereitende Versammlung abgehalten, in welcher die auf das Hinscheiden des Metropolitanen und auf die Einberufung des Wahlkongresses bezüglichen Aktenstücke des Archiepiscopus und Metropolitanconsistoriums, sowie die mit dieser Angelegenheit in Verbindung stehenden Erlässe der Regierung zur Verlesung und Kenntnissnahme gelangten.
Nach Erledigung der dieser Vorlesung obliegenden Aufgabe fand eine vertrauliche Besprechung statt, deren Hauptberathungsgegenstand die Wahl eines Kongressmitgliedes war, welches am Eröffnungstage die Rede des Kommissärs beantworten sollte.
Generalvikar Popca schlug die Wahl des früheren Staatssekretärs im kön. ung. Ministerium für Kultus und öffentlichen Unterricht, Georg Joannovic, zum Sprecher vor.
Glas Macclariu, betonend, es gezieme sich, daß ein Deputirter aus der siebend. Erzdiocese die Eröffnungsrede beantworte, stellte den Gegenantrag, es möge Bran de Remény mit der erwähnten Aufgabe betraut werden.
Bei der Abstimmung erlangte dieser Gegenantrag die Majorität; da aber Bran de Remény durch Unwohlsein verhindert war, die Wahl anzunehmen, wurde Hofrath Jakob Bologa zum Sprecher gewählt.
Der von der Minorität hierauf gestellte Antrag, daß der gewählte Sprecher seine Rede einer vorgängigen Zensur unterziehen lasse, gab zu einer längeren Debatte Anlaß und ward schließlich abgelehnt.
Demzufolge erklärten die in der Minderheit Gebliebenen, daß sie sich das Recht vorbehalten, Verwahrung einzulegen, falls die Verantwortungsrede programmatische Grundzüge enthalten sollte, mit welchen sie nicht einverstanden sein könnten, und daß sie auf ihrer Verwahrung beharren würden, falls eine derartig gestaltete Rede dem Protokolle beigegeben werden sollte.
Heute wurde nach abgehaltenem Gottesdienste der Wahlkongress vom vorsitzenden Krader Bischofe um 12 Uhr Mittags mit einer gediegenen Rede eröffnet. In gleich würdiger und gehaltvoller Weise ward dieselbe vom gewählten Sprecher des Kongresses, Hofrath Bologa beantwortet. In beiden Reden wurden die Huld Sr. Majestät und die Verdienste des vortretenden Metropolitanen mit den Gefühlen tiefempfundener Dankes hervorgehoben und die auf Sr. Majestät bezüglichen Stellen von den von ihnen Sigen sich erhebenden Kongressmitgliedern mit langanhaltenden enthusiastischen Staccato-Rufen begrüßt.
Sodann wurden 9 Schriftführer (aus der Erzdiocese und den zwei Bisthümern je 3) gewählt.
Zum Generalnotar wählte der Kongress den Schriftführer Vesjan. Zu Mitgliedern der Verifikationskommission wurden gewählt: Petricu, Tieran, Paraschiu, Orbonas, J. Jafie, B. Popovic und G. A. Ardelean; — zu Strutatoren: Metian, Parthenius Rozma und Anton Mocsonyi.
Schluß der Eröffnungssitzung 1 1/2 Uhr Mittags.

Vokal- und Tagesnachrichten.

Hermannstadt, 8. September.
Der vorgestrige Offiziersabend war, trotzdem mancherseits besorgt worden sein mag, die Wüthen des Schlusmanöver-Tages werden viele Offiziere von dem Erscheinen abhalten, gut besucht. Die angedeutete Besorgnis erwies sich als unbegründet, denn die Tänzer erschienen fast vollständig und füllten im Vereine mit der schöneren Hälfte so ziemlich den Glaspavillon im Baron Bruntenthal'schen Garten und so gestaltete sich denn auch die gegen 10 Uhr Abends begonnene Tanzunterhaltung zu einer sehr animirten. Auch Herr Bessler war bestens bemüht, das Mögliche zur Erhaltung der guten Stimmung durch seine kulinarischen Leistungen beizutragen.
Die Übungen mit gemischten Waffengattungen, welche in hiesiger Umgebung am 19. v. M. begonnen haben, sind vorgestern mit einem Schlusmanöver beendet worden. Nach dem Manöver hielten die Truppen im Jungen Walde, bei der Abzweigung der Straße nach Resinar und Wüchelsberg, Lager, bei welcher Gelegenheit, während des Feldmarches der Offiziere, unter Kanonensalven, begeisterte Trinksprüche auf den obersten Kriegsherrn Sr. Majestät den Kaiser, auf Ihre Excellenzen den Militär- und Truppendivisionencommandanten FML. Baron Ringelsheim und FML. Baron Rosenzweig u. a. m. ausgebracht wurden.
Heute Früh ist das 23. Feldjägerbataillon nach Székely-Udvaahely abgegangen; auch die zu den Feldübungen beigezogenen gemeinsamen zwei Eskadronen des 2. Husarenregiments haben heute ihren Rückmarsch nach dem Burzenland angetreten. Das 3. Bataillon des 31. Inf.-Reg. geht morgen nach Orlatsh.

(Bleierne Münze) cursirt in der letzten Zeit auf dem Wochensmarkte. Zwanzigkreuzerstücke aus jenem Metall von allerdings wenig tauschendem Aussehen sind im Umlauf und werden in den Verkehr eingeschmuggelt.
(Eine Tochter Pharaos) benützte neulich die geringe räumliche Entfernung zwischen ihr und einem hiesigen Zuhörer, um demselben sein Portemonnaie sammt 4 fl. zu ostamotiren. — Die Zigeunerin brummt — aber auch der Mann brummt wegen der verloren gegangenen Kasse.
(Bauernfänger) treiben sich wieder in den Schenken herum; vor einigen Tagen confiscirte die Polizei ihre gemalten Waffen aus Pappdeckel; die unternehmungslustigen Leutchen sind verbummelte Genies aus unserem Mittelstand.
(Die Schubvorschriften) sollten eigentlich aufgehoben werden; denn faktisch sind sie da pour le roi de Prusse. So oft von der Polizeibehörde auch die Herren und Damen vom Schube aufgegriffen und dann wieder insradirt werden, so oft kehren dieselben wieder zurück. Es liegt dies, wie man hört, vornehmlich an der allzumilden Behandlung dieser Uebertretung seitens des I. Bezirksgerichtes.
(Zu einer Visite) entlehnt eine Dame vom Besen von ihrer Freundin die Sonntagkleider. Allein wie frapirt ist letztere auf die Kunde, daß ihre Freundin zu dem Besuche sich eine Kasse nach Mediasch gelöst und mit der Bahn abgemampft ist. Auf die Zurückstellung des Sonntagspuges harvt die Betrogene noch heute vergebens.
— Bis zum 4. August l. J. sind heuer aus Vorkhof 4 Millionen Halbe Sauerwaffer ausgeführt worden.
(Falsifikate) Falsche Zehn-, Fünf- und Einguldennoten kursiren gegenwärtig namentlich an der rumänischen Grenze. Wos ein unangenehmer Jandbrand macht diese Falsifikate rumänischer Fälscher einigermassen kenntlich. Großen Schaden erleiden dadurch manche Kassiere der Döbman, welche bei der Uebernahme solcher Noten, dieselben nicht allzu sorgfältig geprüft hatten.
— Als schlagender Beweis, daß die gewissenhafte Handhabung der Reinlichkeitsvorschriften eines der besten Schutzmittel gegen das böswärtige Umsichgreifen der Choleraepidemie ist, möge erwähnt sein, daß in der Pester großen Karlskaserne, wo einige tausend Mann unterbracht sind, während der jetzigen Cholerazeit, die in Budapest so viele Opfer forderte, auch nicht ein einziger Mann gestorben ist. Der Commandant der erwähnten Kaserne, unter dessen Oberaufsicht dort die Sanitätsmaßregeln täglich gehandhabt werden, ist der den Hermannstädtern in liebreuher Erinnerung stehende Oberst Ritter von Krautwald, Commandant des während seiner hiesigen Garnirung durch musterzittige Mannszucht so beliebt gewordenen und bei seinem Abmarsche zum salvinischen Befestigungsposten täglich gehandhabt werden, ist der den Hermannstädtern in liebreuher Erinnerung stehende Oberst Ritter von Krautwald, Commandant des während seiner hiesigen Garnirung durch musterzittige Mannszucht so beliebt gewordenen und bei seinem Abmarsche zum salvinischen Befestigungsposten täglich gehandhabt werden, ist der den Hermannstädtern in liebreuher Erinnerung stehende Oberst Ritter von Krautwald, Commandant des während seiner hiesigen Garnirung durch musterzittige Mannszucht so beliebt gewordenen und bei seinem Abmarsche zum salvinischen Befestigungsposten täglich gehandhabt werden, ist der den Hermannstädtern in liebreuher Erinnerung stehende Oberst Ritter von Krautwald, Commandant des während seiner hiesigen Garnirung durch musterzittige Mannszucht so beliebt gewordenen und bei seinem Abmarsche zum salvinischen Befestigungsposten täglich gehandhabt werden, ist der den Hermannstädtern in liebreuher Erinnerung stehende Oberst Ritter von Krautwald, Commandant des während seiner hiesigen Garnirung durch musterzittige Mannszucht so beliebt gewordenen und bei seinem Abmarsche zum salvinischen Befestigungsposten täglich gehandhabt werden, ist der den Hermannstädtern in liebreuher Erinnerung stehende Oberst Ritter von Krautwald, Commandant des während seiner hiesigen Garnirung durch musterzittige Mannszucht so beliebt gewordenen und bei seinem Abmarsche zum salvinischen Befestigungsposten täglich gehandhabt werden, ist der den Hermannstädtern in liebreuher Erinnerung stehende Oberst Ritter von Krautwald, Commandant des während seiner hiesigen Garnirung durch musterzittige Mannszucht so beliebt gewordenen und bei seinem Abmarsche zum salvinischen Befestigungsposten täglich gehandhabt werden, ist der den Hermannstädtern in liebreuher Erinnerung stehende Oberst Ritter von Krautwald, Commandant des während seiner hiesigen Garnirung durch musterzittige Mannszucht so beliebt gewordenen und bei seinem Abmarsche zum salvinischen Befestigungsposten täglich gehandhabt werden, ist der den Hermannstädtern in liebreuher Erinnerung stehende Oberst Ritter von Krautwald, Commandant des während seiner hiesigen Garnirung durch musterzittige Mannszucht so beliebt gewordenen und bei seinem Abmarsche zum salvinischen Befestigungsposten täglich gehandhabt werden, ist der den Hermannstädtern in liebreuher Erinnerung stehende Oberst Ritter von Krautwald, Commandant des während seiner hiesigen Garnirung durch musterzittige Mannszucht so beliebt gewordenen und bei seinem Abmarsche zum salvinischen Befestigungsposten täglich gehandhabt werden, ist der den Hermannstädtern in liebreuher Erinnerung stehende Oberst Ritter von Krautwald, Commandant des während seiner hiesigen Garnirung durch musterzittige Mannszucht so beliebt gewordenen und bei seinem Abmarsche zum salvinischen Befestigungsposten täglich gehandhabt werden, ist der den Hermannstädtern in liebreuher Erinnerung stehende Oberst Ritter von Krautwald, Commandant des während seiner hiesigen Garnirung durch musterzittige Mannszucht so beliebt gewordenen und bei seinem Abmarsche zum salvinischen Befestigungsposten täglich gehandhabt werden, ist der den Hermannstädtern in liebreuher Erinnerung stehende Oberst Ritter von Krautwald, Commandant des während seiner hiesigen Garnirung durch musterzittige Mannszucht so beliebt gewordenen und bei seinem Abmarsche zum salvinischen Befestigungsposten täglich gehandhabt werden, ist der den Hermannstädtern in liebreuher Erinnerung stehende Oberst Ritter von Krautwald, Commandant des während seiner hiesigen Garnirung durch musterzittige Mannszucht so beliebt gewordenen und bei seinem Abmarsche zum salvinischen Befestigungsposten täglich gehandhabt werden, ist der den Hermannstädtern in liebreuher Erinnerung stehende Oberst Ritter von Krautwald, Commandant des während seiner hiesigen Garnirung durch musterzittige Mannszucht so beliebt gewordenen und bei seinem Abmarsche zum salvinischen Befestigungsposten täglich gehandhabt werden, ist der den Hermannstädtern in liebreuher Erinnerung stehende Oberst Ritter von Krautwald, Commandant des während seiner hiesigen Garnirung durch musterzittige Mannszucht so beliebt gewordenen und bei seinem Abmarsche zum salvinischen Befestigungsposten täglich gehandhabt werden, ist der den Hermannstädtern in liebreuher Erinnerung stehende Oberst Ritter von Krautwald, Commandant des während seiner hiesigen Garnirung durch musterzittige Mannszucht so beliebt gewordenen und bei seinem Abmarsche zum salvinischen Befestigungsposten täglich gehandhabt werden, ist der den Hermannstädtern in liebreuher Erinnerung stehende Oberst Ritter von Krautwald, Commandant des während seiner hiesigen Garnirung durch musterzittige Mannszucht so beliebt gewordenen und bei seinem Abmarsche zum salvinischen Befestigungsposten täglich gehandhabt werden, ist der den Hermannstädtern in liebreuher Erinnerung stehende Oberst Ritter von Krautwald, Commandant des während seiner hiesigen Garnirung durch musterzittige Mannszucht so beliebt gewordenen und bei seinem Abmarsche zum salvinischen Befestigungsposten täglich gehandhabt werden, ist der den Hermannstädtern in liebreuher Erinnerung stehende Oberst Ritter von Krautwald, Commandant des während seiner hiesigen Garnirung durch musterzittige Mannszucht so beliebt gewordenen und bei seinem Abmarsche zum salvinischen Befestigungsposten täglich gehandhabt werden, ist der den Hermannstädtern in liebreuher Erinnerung stehende Oberst Ritter von Krautwald, Commandant des während seiner hiesigen Garnirung durch musterzittige Mannszucht so beliebt gewordenen und bei seinem Abmarsche zum salvinischen Befestigungsposten täglich gehandhabt werden, ist der den Hermannstädtern in liebreuher Erinnerung stehende Oberst Ritter von Krautwald, Commandant des während seiner hiesigen Garnirung durch musterzittige Mannszucht so beliebt gewordenen und bei seinem Abmarsche zum salvinischen Befestigungsposten täglich gehandhabt werden, ist der den Hermannstädtern in liebreuher Erinnerung stehende Oberst Ritter von Krautwald, Commandant des während seiner hiesigen Garnirung durch musterzittige Mannszucht so beliebt gewordenen und bei seinem Abmarsche zum salvinischen Befestigungsposten täglich gehandhabt werden, ist der den Hermannstädtern in liebreuher Erinnerung stehende Oberst Ritter von Krautwald, Commandant des während seiner hiesigen Garnirung durch musterzittige Mannszucht so beliebt gewordenen und bei seinem Abmarsche zum salvinischen Befestigungsposten täglich gehandhabt werden, ist der den Hermannstädtern in liebreuher Erinnerung stehende Oberst Ritter von Krautwald, Commandant des während seiner hiesigen Garnirung durch musterzittige Mannszucht so beliebt gewordenen und bei seinem Abmarsche zum salvinischen Befestigungsposten täglich gehandhabt werden, ist der den Hermannstädtern in liebreuher Erinnerung stehende Oberst Ritter von Krautwald, Commandant des während seiner hiesigen Garnirung durch musterzittige Mannszucht so beliebt gewordenen und bei seinem Abmarsche zum salvinischen Befestigungsposten täglich gehandhabt werden, ist der den Hermannstädtern in liebreuher Erinnerung stehende Oberst Ritter von Krautwald, Commandant des während seiner hiesigen Garnirung durch musterzittige Mannszucht so beliebt gewordenen und bei seinem Abmarsche zum salvinischen Befestigungsposten täglich gehandhabt werden, ist der den Hermannstädtern in liebreuher Erinnerung stehende Oberst Ritter von Krautwald, Commandant des während seiner hiesigen Garnirung durch musterzittige Mannszucht so beliebt gewordenen und bei seinem Abmarsche zum salvinischen Befestigungsposten täglich gehandhabt werden, ist der den Hermannstädtern in liebreuher Erinnerung stehende Oberst Ritter von Krautwald, Commandant des während seiner hiesigen Garnirung durch musterzittige Mannszucht so beliebt gewordenen und bei seinem Abmarsche zum salvinischen Befestigungsposten täglich gehandhabt werden, ist der den Hermannstädtern in liebreuher Erinnerung stehende Oberst Ritter von Krautwald, Commandant des während seiner hiesigen Garnirung durch musterzittige Mannszucht so beliebt gewordenen und bei seinem Abmarsche zum salvinischen Befestigungsposten täglich gehandhabt werden, ist der den Hermannstädtern in liebreuher Erinnerung stehende Oberst Ritter von Krautwald, Commandant des während seiner hiesigen Garnirung durch musterzittige Mannszucht so beliebt gewordenen und bei seinem Abmarsche zum salvinischen Befestigungsposten täglich gehandhabt werden, ist der den Hermannstädtern in liebreuher Erinnerung stehende Oberst Ritter von Krautwald, Commandant des während seiner hiesigen Garnirung durch musterzittige Mannszucht so beliebt gewordenen und bei seinem Abmarsche zum salvinischen Befestigungsposten täglich gehandhabt werden, ist der den Hermannstädtern in liebreuher Erinnerung stehende Oberst Ritter von Krautwald, Commandant des während seiner hiesigen Garnirung durch musterzittige Mannszucht so beliebt gewordenen und bei seinem Abmarsche zum salvinischen Befestigungsposten täglich gehandhabt werden, ist der den Hermannstädtern in liebreuher Erinnerung stehende Oberst Ritter von Krautwald, Commandant des während seiner hiesigen Garnirung durch musterzittige Mannszucht so beliebt gewordenen und bei seinem Abmarsche zum salvinischen Befestigungsposten täglich gehandhabt werden, ist der den Hermannstädtern in liebreuher Erinnerung stehende Oberst Ritter von Krautwald, Commandant des während seiner hiesigen Garnirung durch musterzittige Mannszucht so beliebt gewordenen und bei seinem Abmarsche zum salvinischen Befestigungsposten täglich gehandhabt werden, ist der den Hermannstädtern in liebreuher Erinnerung stehende Oberst Ritter von Krautwald, Commandant des während seiner hiesigen Garnirung durch musterzittige Mannszucht so beliebt gewordenen und bei seinem Abmarsche zum salvinischen Befestigungsposten täglich gehandhabt werden, ist der den Hermannstädtern in liebreuher Erinnerung stehende Oberst Ritter von Krautwald, Commandant des während seiner hiesigen Garnirung durch musterzittige Mannszucht so beliebt gewordenen und bei seinem Abmarsche zum salvinischen Befestigungsposten täglich gehandhabt werden, ist der den Hermannstädtern in liebreuher Erinnerung stehende Oberst Ritter von Krautwald, Commandant des während seiner hiesigen Garnirung durch musterzittige Mannszucht so beliebt gewordenen und bei seinem Abmarsche zum salvinischen Befestigungsposten täglich gehandhabt werden, ist der den Hermannstädtern in liebreuher Erinnerung stehende Oberst Ritter von Krautwald, Commandant des während seiner hiesigen Garnirung durch musterzittige Mannszucht so beliebt gewordenen und bei seinem Abmarsche zum salvinischen Befestigungsposten täglich gehandhabt werden, ist der den Hermannstädtern in liebreuher Erinnerung stehende Oberst Ritter von Krautwald, Commandant des während seiner hiesigen Garnirung durch musterzittige Mannszucht so beliebt gewordenen und bei seinem Abmarsche zum salvinischen Befestigungsposten täglich gehandhabt werden, ist der den Hermannstädtern in liebreuher Erinnerung stehende Oberst Ritter von Krautwald, Commandant des während seiner hiesigen Garnirung durch musterzittige Mannszucht so beliebt gewordenen und bei seinem Abmarsche zum salvinischen Befestigungsposten täglich gehandhabt werden, ist der den Hermannstädtern in liebreuher Erinnerung stehende Oberst Ritter von Krautwald, Commandant des während seiner hiesigen Garnirung durch musterzittige Mannszucht so beliebt gewordenen und bei seinem Abmarsche zum salvinischen Befestigungsposten täglich gehandhabt werden, ist der den Hermannstädtern in liebreuher Erinnerung stehende Oberst Ritter von Krautwald, Commandant des während seiner hiesigen Garnirung durch musterzittige Mannszucht so beliebt gewordenen und bei seinem Abmarsche zum salvinischen Befestigungsposten täglich gehandhabt werden, ist der den Hermannstädtern in liebreuher Erinnerung stehende Oberst Ritter von Krautwald, Commandant des während seiner hiesigen Garnirung durch musterzittige Mannszucht so beliebt gewordenen und bei seinem Abmarsche zum salvinischen Befestigungsposten täglich gehandhabt werden, ist der den Hermannstädtern in liebreuher Erinnerung stehende Oberst Ritter von Krautwald, Commandant des während seiner hiesigen Garnirung durch musterzittige Mannszucht so beliebt gewordenen und bei seinem Abmarsche zum salvinischen Befestigungsposten täglich gehandhabt werden, ist der den Hermannstädtern in liebreuher Erinnerung stehende Oberst Ritter von Krautwald, Commandant des während seiner hiesigen Garnirung durch musterzittige Mannszucht so beliebt gewordenen und bei seinem Abmarsche zum salvinischen Befestigungsposten täglich gehandhabt werden, ist der den Hermannstädtern in liebreuher Erinnerung stehende Oberst Ritter von Krautwald, Commandant des während seiner hiesigen Garnirung durch musterzittige Mannszucht so beliebt gewordenen und bei seinem Abmarsche zum salvinischen Befestigungsposten täglich gehandhabt werden, ist der den Hermannstädtern in liebreuher Erinnerung stehende Oberst Ritter von Krautwald, Commandant des während seiner hiesigen Garnirung durch musterzittige Mannszucht so beliebt gewordenen und bei seinem Abmarsche zum salvinischen Befestigungsposten täglich gehandhabt werden, ist der den Hermannstädtern in liebreuher Erinnerung stehende Oberst Ritter von Krautwald, Commandant des während seiner hiesigen Garnirung durch musterzittige Mannszucht so beliebt gewordenen und bei seinem Abmarsche zum salvinischen Befestigungsposten täglich gehandhabt werden, ist der den Hermannstädtern in liebreuher Erinnerung stehende Oberst Ritter von Krautwald, Commandant des während seiner hiesigen Garnirung durch musterzittige Mannszucht so beliebt gewordenen und bei seinem Abmarsche zum salvinischen Befestigungsposten täglich gehandhabt werden, ist der den Hermannstädtern in liebreuher Erinnerung stehende Oberst Ritter von Krautwald, Commandant des während seiner hiesigen Garnirung durch musterzittige Mannszucht so beliebt gewordenen und bei seinem Abmarsche zum salvinischen Befestigungsposten täglich gehandhabt werden, ist der den Hermannstädtern in liebreuher Erinnerung stehende Oberst Ritter von Krautwald, Commandant des während seiner hiesigen Garnirung durch musterzittige Mannszucht so beliebt gewordenen und bei seinem Abmarsche zum salvinischen Befestigungsposten täglich gehandhabt werden, ist der den Hermannstädtern in liebreuher Erinnerung stehende Oberst Ritter von Krautwald, Commandant des während seiner hiesigen Garnirung durch musterzittige Mannszucht so beliebt gewordenen und bei seinem Abmarsche zum salvinischen Befestigungsposten täglich gehandhabt werden, ist der den Hermannstädtern in liebreuher Erinnerung stehende Oberst Ritter von Krautwald, Commandant des während seiner hiesigen Garnirung durch musterzittige Mannszucht so beliebt gewordenen und bei seinem Abmarsche zum salvinischen Befestigungsposten täglich gehandhabt werden, ist der den Hermannstädtern in liebreuher Erinnerung stehende Oberst Ritter von Krautwald, Commandant des während seiner hiesigen Garnirung durch musterzittige Mannszucht so beliebt gewordenen und bei seinem Abmarsche zum salvinischen Befestigungsposten täglich gehandhabt werden, ist der den Hermannstädtern in liebreuher Erinnerung stehende Oberst Ritter von Krautwald, Commandant des während seiner hiesigen Garnirung durch musterzittige Mannszucht so beliebt gewordenen und bei seinem Abmarsche zum salvinischen Befestigungsposten täglich gehandhabt werden, ist der den Hermannstädtern in liebreuher Erinnerung stehende Oberst Ritter von Krautwald, Commandant des während seiner hiesigen Garnirung durch musterzittige Mannszucht so beliebt gewordenen und bei seinem Abmarsche zum salvinischen Befestigungsposten täglich gehandhabt werden, ist der den Hermannstädtern in liebreuher Erinnerung stehende Oberst Ritter von Krautwald, Commandant des während seiner hiesigen Garnirung durch musterzittige Mannszucht so beliebt gewordenen und bei seinem Abmarsche zum salvinischen Befestigungsposten täglich gehandhabt werden, ist der den Hermannstädtern in liebreuher Erinnerung stehende Oberst Ritter von Krautwald, Commandant des während seiner hiesigen Garnirung durch musterzittige Mannszucht so beliebt gewordenen und bei seinem Abmarsche zum salvinischen Befestigungsposten täglich gehandhabt werden, ist der den Hermannstädtern in liebreuher Erinnerung stehende Oberst Ritter von Krautwald, Commandant des während seiner hiesigen Garnirung durch musterzittige Mannszucht so beliebt gewordenen und bei seinem Abmarsche zum salvinischen Befestigungsposten täglich gehandhabt werden, ist der den Hermannstädtern in liebreuher Erinnerung stehende Oberst Ritter von Krautwald, Commandant des während seiner hiesigen Garnirung durch musterzittige Mannszucht so beliebt gewordenen und bei seinem Abmarsche zum salvinischen Befestigungsposten täglich gehandhabt werden, ist der den Hermannstädtern in liebreuher Erinnerung stehende Oberst Ritter von Krautwald, Commandant des während seiner hiesigen Garnirung durch musterzittige Mannszucht so beliebt gewordenen und bei seinem Abmarsche zum salvinischen Befestigungsposten täglich gehandhabt werden, ist der den Hermannstädtern in liebreuher Erinnerung stehende Oberst Ritter von Krautwald, Commandant des während seiner hiesigen Garnirung durch musterzittige Mannszucht so beliebt gewordenen und bei seinem Abmarsche zum salvinischen Befestigungsposten täglich gehandhabt werden, ist der den Hermannstädtern in liebreuher Erinnerung stehende Oberst Ritter von Krautwald, Commandant des während seiner hiesigen Garnirung durch musterzittige Mannszucht so beliebt gewordenen und bei seinem Abmarsche zum salvinischen Befestigungsposten täglich gehandhabt werden, ist der den Hermannstädtern in liebreuher Erinnerung stehende Oberst Ritter von Krautwald, Commandant des während seiner hiesigen Garnirung durch musterzittige Mannszucht so beliebt gewordenen und bei seinem Abmarsche zum salvinischen Befestigungsposten täglich gehandhabt werden, ist der den Hermannstädtern in liebreuher Erinnerung stehende Oberst Ritter von Krautwald, Commandant des während seiner hiesigen Garnirung durch musterzittige Mannszucht so beliebt gewordenen und bei seinem Abmarsche zum salvinischen Befestigungsposten täglich gehandhabt werden, ist der den Hermannstädtern in liebreuher Erinnerung stehende Oberst Ritter von Krautwald, Commandant des während seiner hiesigen Garnirung durch musterzittige Mannszucht so beliebt gewordenen und bei seinem Abmarsche zum salvinischen Befestigungsposten täglich gehandhabt werden, ist der den Hermannstädtern in liebreuher Erinnerung stehende Oberst Ritter von Krautwald, Commandant des während seiner hiesigen Garnirung durch musterzittige Mannszucht so beliebt gewordenen und bei seinem Abmarsche zum salvinischen Befestigungsposten täglich gehandhabt werden, ist der den Hermannstädtern in liebreuher Erinnerung stehende Oberst Ritter von Krautwald, Commandant des während seiner hiesigen Garnirung durch musterzittige Mannszucht so beliebt gewordenen und bei seinem Abmarsche zum salvinischen Befestigungsposten täglich gehandhabt werden, ist der den Hermannstädtern in liebreuher Erinnerung stehende Oberst Ritter von Krautwald, Commandant des während seiner hiesigen Garnirung durch musterzittige Mannszucht so beliebt gewordenen und bei seinem Abmarsche zum salvinischen Befestigungsposten täglich gehandhabt werden, ist der den Hermannstädtern in liebreuher Erinnerung stehende Oberst Ritter von Krautwald, Commandant des während seiner hiesigen Garnirung durch musterzittige Mannszucht so beliebt gewordenen und bei seinem Abmarsche zum salvinischen Befestigungsposten täglich gehandhabt werden, ist der den Hermannstädtern in liebreuher Erinnerung stehende Oberst Ritter von Krautwald, Commandant des während seiner hiesigen Garnirung durch musterzittige Mannszucht so beliebt gewordenen und bei seinem Abmarsche zum salvinischen Befestigungsposten täglich gehandhabt werden, ist der den Hermannstädtern in liebreuher Erinnerung stehende Oberst Ritter von Krautwald, Commandant des während seiner hiesigen Garnirung durch musterzittige Mannszucht so beliebt gewordenen und bei seinem Abmarsche zum salvinischen Befestigungsposten täglich gehandhabt werden, ist der den Hermannstädtern in liebreuher Erinnerung stehende Oberst Ritter von Krautwald, Commandant des während seiner hiesigen Garnirung durch musterzittige Mannszucht so beliebt gewordenen und bei seinem Abmarsche zum salvinischen Befestigungsposten täglich gehandhabt werden, ist der den Hermannstädtern in liebreuher Erinnerung stehende Oberst Ritter von Krautwald, Commandant des während seiner hiesigen Garnirung durch musterzittige Mannszucht so beliebt gewordenen und bei seinem Abmarsche zum salvinischen Befestigungsposten täglich gehandhabt werden, ist der den Hermannstädtern in liebreuher Erinnerung stehende Oberst Ritter von Krautwald, Commandant des während seiner hiesigen Garnirung durch musterzittige Mannszucht so beliebt gewordenen und bei seinem Abmarsche zum salvinischen Befestigungsposten täglich gehandhabt werden, ist der den Hermannstädtern in liebreuher Erinnerung stehende Oberst Ritter von Krautwald, Commandant des während seiner hiesigen Garnirung durch musterzittige Mannszucht so beliebt gewordenen und bei seinem Abmarsche zum salvinischen Befestigungsposten täglich gehandhabt werden, ist der den Hermannstädtern in liebreuher Erinnerung stehende Oberst Ritter von Krautwald, Commandant des während seiner hiesigen Garnirung durch musterzittige Mannszucht so beliebt gewordenen und bei seinem Abmarsche zum salvinischen Befestigungsposten täglich gehandhabt werden, ist der den Hermannstädtern in liebreuher Erinnerung stehende Oberst Ritter von Krautwald, Commandant des während seiner hiesigen Garnirung durch musterzittige Mannszucht so beliebt gewordenen und bei seinem Abmarsche zum salvinischen Befestigungsposten täglich gehandhabt werden, ist der den Hermannstädtern in liebreuher Erinnerung stehende Oberst Ritter von Krautwald, Commandant des während seiner hiesigen Garnirung durch musterzittige Mannszucht so beliebt gewordenen und bei seinem Abmarsche zum salvinischen Befestigungsposten täglich gehandhabt werden, ist der den Hermannstädtern in liebreuher Erinnerung stehende Oberst Ritter von Krautwald, Commandant des während seiner hiesigen Garnirung durch musterzittige Mannszucht so beliebt gewordenen und bei seinem Abmarsche zum salvinischen Befestigungsposten täglich gehandhabt werden, ist der den Hermannstädtern in liebreuher Erinnerung stehende Oberst Ritter von Krautwald, Commandant des während seiner hiesigen Garnirung durch musterzittige Mannszucht so beliebt gewordenen und bei seinem Abmarsche zum salvinischen Befestigungsposten täglich gehandhabt werden, ist der den Hermannstädtern in liebreuher Erinnerung stehende Oberst Ritter von Krautwald, Commandant des während seiner hiesigen Garnirung durch musterzittige Mannszucht so beliebt gewordenen und bei seinem Abmarsche zum salvinischen Befestigungsposten täglich gehandhabt werden, ist der den Hermannstädtern in liebreuher Erinnerung stehende Oberst Ritter von Krautwald, Commandant des während seiner hiesigen Garnirung durch musterzittige Mannszucht so beliebt gewordenen und bei seinem Abmarsche zum salvinischen Befestigungsposten täglich gehandhabt werden, ist der den Hermannstädtern in liebreuher Erinnerung stehende Oberst Ritter von Krautwald, Commandant des während seiner hiesigen Garnirung durch musterzittige Mannszucht so beliebt gewordenen und bei seinem Abmarsche zum salvinischen Befestigungsposten täglich gehandhabt werden, ist der den Hermannstädtern in liebreuher Erinnerung stehende Oberst Ritter von Krautwald, Commandant des während seiner hiesigen Garnirung durch musterzittige Mannszucht so beliebt gewordenen und bei seinem Abmarsche zum salvinischen Befestigungsposten täglich gehandhabt werden, ist der den Hermannstädtern in liebreuher Erinnerung stehende Oberst Ritter von Krautwald, Commandant des während seiner hiesigen Garnirung durch musterzittige Mannszucht so beliebt gewordenen und bei seinem Abmarsche zum salvinischen Befestigungsposten täglich gehandhabt werden, ist der den Hermannstädtern in liebreuher Erinnerung stehende Oberst Ritter von Krautwald, Commandant des während seiner hiesigen Garnirung durch musterzittige Mannszucht so beliebt gewordenen und bei seinem Abmarsche zum salvinischen Befestigungsposten täglich gehandhabt werden, ist der den Hermannstädtern in liebreuher Erinnerung stehende Oberst Ritter von Krautwald, Commandant des während seiner hiesigen Garnirung durch musterzittige Mannszucht so beliebt gewordenen und bei seinem Abmarsche zum salvinischen Befestigungsposten täglich gehandhabt werden, ist der den Hermannstädtern in liebreuher Erinnerung stehende Oberst Ritter von Krautwald, Commandant des während seiner hiesigen Garnirung durch musterzittige Mannszucht so beliebt gewordenen und bei seinem Abmarsche zum salvinischen Befestigungsposten täglich gehandhabt werden, ist der den Hermannstädtern in liebreuher Erinnerung stehende Oberst Ritter von Krautwald, Commandant des während seiner hiesigen Garnirung durch musterzittige Mannszucht so beliebt gewordenen und bei seinem Abmarsche zum salvinischen Befestigungsposten täglich gehandhabt werden, ist der den Hermannstädtern in liebreuher Erinnerung stehende Oberst Ritter von Krautwald, Commandant des während seiner hiesigen Garnirung durch musterzittige Mannszucht so beliebt gewordenen und bei seinem Abmarsche zum salvinischen Befestigungsposten täglich gehandhabt werden, ist der den Hermannstädtern in liebreuher Erinnerung stehende Oberst Ritter von Krautwald, Commandant des während seiner hiesigen Garnirung durch musterzittige Mannszucht so beliebt gewordenen und bei seinem Abmarsche zum salvinischen Befestigungsposten täglich gehandhabt werden, ist der den Hermannstädtern in liebreuher Erinnerung stehende Oberst Ritter von Krautwald, Commandant des während seiner hiesigen Garnirung durch musterzittige Mannszucht so beliebt gewordenen und bei seinem Abmarsche zum salvinischen Befestigungsposten täglich gehandhabt werden, ist der den Hermannstädtern in liebreuher Erinnerung stehende Oberst Ritter von Krautwald, Commandant des während seiner hiesigen Garnirung durch musterzittige Mannszucht so beliebt gewordenen und bei seinem Abmarsche zum salvinischen Befestigungsposten täglich gehandhabt werden, ist der den Hermannstädtern in liebreuher Erinnerung stehende Oberst Ritter von Krautwald, Commandant des während seiner hiesigen Garnirung durch musterzittige Mannszucht so beliebt gewordenen und bei seinem Abmarsche zum salvinischen Befestigungsposten täglich gehandhabt werden, ist der den Hermannstädtern in liebreuher Erinnerung stehende Oberst Ritter von Krautwald, Commandant des während seiner hiesigen Garnirung durch musterzittige Mannszucht so beliebt gewordenen und bei seinem Abmarsche zum salvinischen Befestigungsposten täglich gehandhabt werden, ist der den Hermannstädtern in liebreuher Erinnerung stehende Oberst Ritter von Krautwald, Commandant des während seiner hiesigen Garnirung durch musterzittige Mannszucht so beliebt gewordenen und bei seinem Abmarsche zum salvinischen Befestigungsposten täglich gehandhabt werden, ist der den Hermannstädtern in liebreuher Erinnerung stehende Oberst Ritter von Krautwald, Commandant des während seiner hiesigen Garnirung durch musterzittige Mannszucht so beliebt gewordenen und bei seinem Abmarsche zum salvinischen Befestigungsposten täglich gehandhabt werden, ist der den Hermannstädtern in liebreuher Erinnerung stehende Oberst Ritter von Krautwald, Commandant des während seiner hiesigen Garnirung durch musterzittige Mannszucht so beliebt gewordenen und bei seinem Abmarsche zum salvinischen Befestigungsposten täglich gehandhabt werden, ist der den Hermannstädtern in liebreuher Erinnerung stehende Oberst Ritter von Krautwald, Commandant des während seiner hiesigen Garnirung durch musterzittige Mannszucht so beliebt gewordenen und bei seinem Abmarsche zum salvinischen Befestigungsposten täglich gehandhabt werden, ist der den Hermannstädtern in liebreuher Erinnerung stehende Oberst Ritter von Krautwald, Commandant des während seiner hiesigen Garnirung durch musterzittige Mannszucht so beliebt gewordenen und bei seinem Abmarsche zum salvinischen Befestigungsposten täglich gehandhabt werden, ist der den Hermannstädtern in liebreuher Erinnerung stehende Oberst Ritter von Krautwald, Commandant des während seiner hiesigen Garnirung durch musterzittige Mannszucht so beliebt gewordenen und bei seinem Abmarsche zum salvinischen Befestigungsposten täglich gehandhabt werden, ist der den Hermannstädtern in liebreuher Erinnerung stehende Oberst Ritter von Krautwald, Commandant des während seiner hiesigen Garnirung durch musterzittige Mannszucht so beliebt gewordenen und bei seinem Abmarsche zum salvinischen Befestigungsposten täglich gehandhabt werden, ist der den Hermannstädtern in liebreuher Erinnerung stehende Oberst Ritter von Krautwald, Commandant des während seiner hiesigen Garnirung durch musterzittige Mannszucht so beliebt gewordenen und bei seinem Abmarsche zum salvinischen Befestigungsposten täglich gehandhabt werden, ist der den Hermannstädtern in liebreuher Erinnerung stehende Oberst Ritter von Krautwald, Commandant des während seiner hiesigen Garnirung durch musterzittige Mannszucht so beliebt gewordenen und bei seinem Abmarsche zum salvinischen Befestigungsposten täglich gehandhabt werden, ist der den Hermannstädtern in liebreuher Erinnerung stehende Oberst Ritter von Krautwald, Commandant des während seiner hiesigen Garnirung durch musterzittige Mannszucht so beliebt gewordenen und bei seinem Abmarsche zum salvinischen Befestigungsposten täglich gehandhabt werden, ist der den Hermannstädtern in liebreuher Erinnerung stehende Oberst Ritter von Krautwald, Commandant des während seiner hiesigen Garnirung durch musterzittige Mannszucht so beliebt gewordenen und bei seinem Abmarsche zum salvinischen Befestigungsposten täglich gehandhabt werden, ist der den Hermannstädtern in liebreuher Erinnerung stehende Oberst Ritter von Krautwald, Commandant des während seiner hiesigen Garnirung durch musterzittige Mannszucht so beliebt gewordenen und bei seinem Abmarsche zum salvinischen Befestigungsposten täglich gehandhabt werden, ist der den Hermannstädtern in liebreuher Erinnerung stehende Oberst Ritter von Krautwald, Commandant des während seiner hiesigen Garnirung durch musterzittige Mannszucht so beliebt gewordenen und bei seinem Abmarsche zum salvinischen Befestigungsposten täglich gehandhabt werden, ist der den Hermannstädtern in liebreuher Erinnerung stehende Oberst Ritter von Krautwald, Commandant des während seiner hiesigen Garnirung durch musterzittige Mannszucht so beliebt gewordenen und bei seinem Abmarsche zum salvinischen Befestigungsposten täglich gehandhabt werden, ist der den Hermannstädtern in liebreuher Erinnerung stehende Oberst Ritter von Krautwald, Commandant des während seiner hiesigen Garnirung durch musterzittige Mannszucht so beliebt gewordenen und bei seinem Abmarsche zum salvinischen Befestigungsposten täglich gehandhabt werden, ist der den Hermannstädtern in liebreuher Erinnerung stehende Oberst Ritter von Krautwald, Commandant des während seiner hiesigen Garnirung durch musterzittige Mannszucht so beliebt gewordenen und bei seinem Abmarsche zum salvinischen Befestigungsposten täglich gehandhabt werden, ist der den Hermannstädtern in liebreuher Erinnerung stehende Oberst Ritter von Krautwald, Commandant des während seiner hiesigen Garnirung durch musterzittige Mannszucht so beliebt gewordenen und bei seinem Abmarsche zum salvinischen Befestigungsposten täglich gehandhabt werden, ist der den Hermannstädtern in liebreuher Erinnerung stehende Oberst Ritter von Krautwald, Commandant des während seiner hiesigen Garnirung durch musterzittige Mannszucht so beliebt gewordenen und bei seinem Abmarsche zum salvinischen Befestigungsposten täglich gehandhabt werden, ist der den Hermannstädtern in liebreuher Erinnerung stehende Oberst Ritter von Krautwald, Commandant des während seiner hiesigen Garnirung durch musterzittige Mannszucht so beliebt gewordenen und bei seinem Abmarsche zum salvinischen Befestigungsposten täglich gehandhabt werden, ist der den Hermannstädtern in liebreuher Erinnerung stehende Oberst Ritter von Krautwald, Commandant des während seiner hiesigen Garnirung durch musterzittige Mannszucht so beliebt gewordenen und bei seinem Abmarsche zum salvinischen Befestigungsposten täglich gehandhabt werden, ist der den Hermannstädtern in liebreuher Erinnerung stehende Oberst Ritter von Krautwald, Commandant des während seiner hiesigen Garnirung durch musterzittige Mannszucht so beliebt gewordenen und bei seinem Abmarsche zum salvinischen Befestigungsposten täglich gehandhabt werden, ist der den Hermannstädtern in liebreuher Erinnerung stehende Oberst Ritter von Krautwald, Commandant des während seiner hiesigen Garnirung durch musterzittige Mannszucht so beliebt gewordenen und bei seinem Abmarsche zum salvinischen Befestigungsposten täglich gehandhabt werden, ist der den Hermannstädtern in liebreuher Erinnerung stehende Oberst Ritter von Krautwald, Commandant des während seiner hiesigen Garnirung durch musterzittige Mannszucht so beliebt gewordenen und bei seinem Abmarsche zum salvinischen Befestigungsposten täglich gehandhabt werden, ist der den Hermannstädtern in liebreuher Erinnerung stehende Oberst Ritter von Krautwald, Commandant des während seiner hiesigen Garnirung durch musterzittige Mannszucht so beliebt gewordenen und bei seinem Abmarsche zum salvinischen Befestigungsposten täglich gehandhabt werden, ist der den Hermannstädtern in liebreuher Erinnerung stehende Oberst Ritter von Krautwald, Commandant des während seiner hiesigen Garnirung durch musterzittige Mannszucht so beliebt gewordenen und bei seinem Abmarsche zum salvinischen Befestigungsposten täglich gehandhabt werden, ist der den Hermannstädtern in liebreuher Erinnerung stehende Oberst Ritter von Krautwald, Commandant des während seiner hiesigen Garnirung durch musterzittige Mannszucht so beliebt gewordenen und bei seinem Abmarsche zum salvinischen Befestigungsposten täglich gehandhabt werden, ist der den Hermannstädtern in liebreuher Erinnerung stehende Oberst Ritter von Krautwald, Commandant des während seiner hiesigen Garnirung durch musterzittige Mannszucht so beliebt gewordenen und bei seinem Abmarsche zum salvinischen Befestigungsposten täglich gehandhabt werden, ist der den Hermannstädtern in liebreuher Erinnerung stehende Oberst Ritter von Krautwald, Commandant des während seiner hiesigen Garnirung durch musterzittige Mannszucht so beliebt gewordenen und bei seinem Abmarsche zum salvinischen Befestigungsposten täglich gehandhabt werden, ist der den Hermannstädtern in liebreuher Erinnerung stehende Oberst Ritter von Krautwald, Commandant des während seiner hiesigen Garnirung durch musterzittige Mannszucht so beliebt gewordenen und bei seinem Abmarsche zum salvinischen Befestigungsposten täglich gehandhabt werden, ist der den Hermannstädtern in liebreuher Erinnerung stehende Oberst Ritter von Krautwald, Commandant des während seiner hiesigen Garnirung durch musterzittige Mannszucht so beliebt gewordenen und bei seinem Abmarsche zum salvinischen Befestigungsposten täglich gehandhabt werden, ist der den Hermannstädtern in liebreuher Erinnerung stehende Oberst Ritter von Krautwald, Commandant des während seiner hiesigen Garnirung durch musterzittige Mannszucht so beliebt gewordenen und bei seinem Abmarsche zum salvinischen Befestigungsposten täglich gehandhabt werden, ist der den Hermannstädtern in liebreuher Erinnerung stehende Oberst Ritter von Krautwald, Commandant des während seiner hiesigen Garnirung durch musterzittige Mannszucht so beliebt gewordenen und bei seinem Abmarsche zum salvinischen Befestigungsposten täglich gehandhabt werden, ist der den Hermannstädtern in liebreuher Erinnerung stehende Oberst Ritter von Krautwald, Commandant des während seiner hiesigen Garnirung durch musterzittige Mannszucht so beliebt gewordenen und bei seinem Abmarsche zum salvinischen Befestigungsposten täglich gehandhabt werden, ist der den Hermannstädtern in liebreuher Erinnerung stehende Oberst Ritter von Krautwald, Commandant des während seiner hiesigen Garnirung durch musterzittige Mannszucht so beliebt gewordenen und bei seinem Abmarsche zum salvinischen Befestigungsposten täglich gehandhabt werden, ist der den Hermannstädtern in liebreuher Erinnerung stehende Oberst Ritter von Krautwald, Commandant des während seiner hiesigen Garnirung durch musterzittige Mannszucht so beliebt gewordenen und bei seinem Abmarsche zum salvinischen Befestigungsposten täglich gehandhabt werden, ist der den Hermannstädtern in liebreuher Erinnerung stehende Oberst Ritter von Krautwald, Commandant des während seiner hiesigen Garnirung durch musterzittige Mannszucht so beliebt gewordenen und bei seinem Abmarsche zum salvinischen Befestigungsposten täglich gehandhabt werden, ist der den Hermannstädtern in liebreuher Erinnerung stehende Oberst Ritter von Krautwald, Commandant des während seiner hiesigen Garnirung durch musterzittige Mannszucht so beliebt gewordenen und bei seinem Abmarsche zum salvinischen Befestigungsposten täglich gehandhabt werden, ist der den Hermannstädtern in liebreuher Erinnerung stehende Oberst Ritter von Krautwald, Commandant des während seiner hiesigen Garnirung durch musterzittige Mannszucht so beliebt gewordenen und bei seinem Abmarsche zum salvinischen Befestigungsposten täglich gehandhabt werden, ist der den Hermannstädtern in liebreuher Erinnerung stehende Oberst Ritter von Krautwald, Commandant des während seiner hiesigen Garnirung durch musterzittige Mannszucht so beliebt gewordenen und bei seinem Abmarsche zum salvinischen Befestigungsposten täglich gehandhabt werden, ist

Erledigungen.

Sz. 19.996/306 1873.

2-3

Pályázat.

Ezen magy. k. pénzügyigazgatóság számvevő-osztályánál egy gyakornoki jelölti állomás 80 kr. napidíjjal betöltendő.

Pályázni kívánók életkorukat, nyelvméretüket, tanulmányaikat, hadkötelezettség teljesítését, vagy az alól törvények szerinti mentességét, valamint eddigi alkalmazásukat és erkölcsi magaviseletüket tanúsító okmányokkal felszerelt folyamadványokat ezen pályázat első megjelenésétől kezdve három hét múlva ezen magy. kir. pénzügyigazgatóságnál benyújthatják.

Nagy-Szeben, 1873. augusztus 8-án.

Pf.-3. 38/1873.

2-3

Concurs

zur Besetzung der Rectorstelle an der Volksschule der evang. Gemeinde Neustadt am Harbach. Der von beträgt: 48-50 Kubel Korn, 50 Kubel Hafer, 40 Präbenden, 50 Jahr, 20 Leichen- und Einläutbröde und von jeder dritten Leiche 12 fr. a. W. Termin der 24. September 1. J., Abends 6 Uhr. Neustadt, am 25. August 1873.

Das evangelische Presbyterium A. B.

M.-3. 3906/1873.

3-3

Kundmachung.

Die in den Verordnungen des h. k. ungar. Ministeriums des Innern unter der Zahl 8803 und 23144 1872 enthaltenen Bestimmungen über die Behandlung mittelstetiger Kranken und die Einbringung der aufgelaufenen Krankkosten sind es notwendig, im Zwecke der Bezeichnung und Darnachrichtung folgendes zur allgemeinen Kenntniss zu bringen:

1. Der Heimatgemeinde, welcher für ihre, im privat oder öffentlichen Krankenanstalten verpflegte mittelstetigen Angehörigen die Zahlung der Verpflegungskosten obliegt, steht das Recht der Regreßnahme empor, entweder an die Verpflegten selbst, sobald dieselben nach ihrer Genesung arbeits- und erwerbsfähig geworden sind, oder an deren zahlungspflichtige Anverwandten.

2. Die Arbeitsgeber sind nach der Verordnung des h. k. ungar. Ministeriums des Innern unter Zahl 23144 1872, sowie nach den Bestimmungen des Gewerbegesetzes vom 3. 1872 zur Zahlung der Krankenverpflegungskosten für ihre Lehrlinge und die Arbeitsgehilfen auf 30 Tage und ebenso die Dienstgeber nach den Bestimmungen des §. 22 und 29 der Dienstbotenordnung für ihre Dienstknechte auf 4 Wochen verbunden.

3. Da es nun Aufgabe der Behörde ist, für die Einhaltung der vorausgesetzten Vorschriften, zugleich aber auch dafür Sorge zu tragen, daß nicht etwa aus diesem Anlaß die Stadt-Abtheilungscassa mit der Zahlung von Verpflegungskosten ungebührlich in Anspruch genommen werde, indem auf unentgeltliche Verpflegung im Spital nur erwerbsunfähige und zweifellos arme Individuen Anspruch machen können, so wird hiemit bekannt gegeben: daß die Einzahlung der Verpflegungsgebühren, wosfern diese Einbringung nicht etwa in einer andern Weise möglich sein sollte, für die Arbeitsgehilfen und Lehrlinge von den Arbeitsgebern, für die Dienstknechte dagegen von den Dienstgebern in Anspruch genommen werden wird.

Es liegt somit im Interesse derselben

a) daß die Arbeitsgeber entweder bei der Aufnahme der Arbeiter sich das Recht eines bestimmten Vorkaufes, zur Gründung und Erhaltung einer Krankencasse bedingen, ein Vorgang, der bei Fabriken und andern Unternehmungen mit einem größeren Arbeitspersonal durchführbar erscheint, oder daß die Gewerbeleute untereinander einen Verein bilden, welcher aus den, je nach der Anzahl der beschäftigten Arbeiter geleisteten Beiträgen die Krankkosten für Arbeitsgehilfen zu tragen hätten, ein Vorgang, der sich bei solchen Gewerben empfiehlt, die in zu geringer Anzahl vertreten sind, als daß von jedem einzelnen ein Verein oder eine Genossenschaft gebildet werden könnte, oder daß die Arbeitsgeber dadurch auf die Bildung und Erhaltung von Krankencassen (Bruderkassen) hinwirken, daß sie nur solchen Gehilfen Arbeit geben, welche sich als Mitglieder eines solchen Vereines ausweisen. Ein Vorgang, welcher sich mit Rücksicht auf die hiesigen Verhältnisse als der empfehlenswerthe herausstellt;

b) daß die Lehrherren bei der Aufnahme von Lehrlingen durch ein gegenseitiges Uebereinkommen mit den Eltern oder Vormündern für den Fall der Erkrankung des Lehrlings sich behufs der Zahlung der Verpflegungskosten sicher zu stellen suchen;

c) daß die Dienstgeber von der Gesundheit der Dienstknechte vor dem Eintritt in den Dienst sich die genaue Ueberzeugung zu verschaffen suchen, da ein Abzug der auf die Pflege und Heilung der Dienstknechten verwendeten Kosten von dem Lehne derselben nur in den Fällen stattfinden kann, wenn die Dienstknechte durch ihr eigenes Verschulden erkrankt sind.

5. Es werden ferner, um einer Anhäufung erwerbsloser und hiebei nicht selbständigen Personen, welche der Stadt möglicher Weise zur Last fallen könnten, vorzubeugen, die polizeilichen Maßregeln in Bezug auf das Wiederaufnehmen streng gebahnt werden.

Es darf daher Niemand fremden Personen Verträge oder Unterhandlungen, ohne namentlich von der Genehmigung derselben bei der Polizei die Anzeige zu

machen, indem, abgesehen von der polizeilichen Anordnung in Unterlassungsfällen, man sich zur Annahme für berechtigt halten wird, als sei die nicht angemeldete Person zum Unterhandlungsgeld in einem Arbeits- oder Dienstverhältnisse gestanden, und somit in Fällen der Erkrankung und Verpflegung derselben auf die öffentlichen Kosten der Unterhandlung zum Ersatz derselben verhalten werden wird.

6. Auch die Dienst- und Arbeitsgeber haben daher nicht nur den Eintritt, sondern auch die Entlassung ihrer Dienst- und Arbeitsleute rechtzeitig anzumelden, weil das Dienst- und Arbeitsverhältnis, so lang es nicht als gelöst angezeigt worden ist, für noch fortbestehend gehalten wird, und somit die Dienst- und Arbeitsgeber auch zur Zahlung der etwaigen Verpflegungskosten nach Punkt 2 dieser Kundmachung werden verhalten werden.

7. Personen, welche irgend ein selbstständiges Gewerbe treiben, können ebensowenig wie ihre Angehörigen auf Kosten der Gemeinde oder Armenfondes im Spital verpflegt werden. Es wird daher solchen Personen, welche bei ihrem Erwerb die soziale Aufbringung eines, für die Spitalverpflegung erforderlichen größeren Geldbetrages schwierig ist, der Eintritt in einen Kranken-Unterstützungsverein empfohlen.

8. Die Dienst- und Arbeitsgeber sind nicht verpflichtet, für mit Syphilis oder Augenerkrankheiten behaftete Kranke die Verpflegungskosten zu zahlen, da diese Kosten, für den Fall der Zahlungsunfähigkeit der Verpflegten, von dem Landesfonde getragen werden.

Hermannstadt, am 26. Juli 1873.

Der Stadt- und Stuhls-Magistrat.

Vicitationen.

1569/1873. sz.

1-3

Arlejtsi hirdetmény.

Folyó évi szeptember hó 19-én, délelőtt 10 órákor, a nagy-szebeni magy. kir. mérnöki hivatal irodájában nyilvános árlejtsi azon helyreállításokról fog tartatni, melyek a nagyméltóságú m. k. közmunka és közlekedési ministeriumnak folyó évi augusztus hó 25-én 13.170. és 13.405. szám alatt kelt kibocsátványaiul jóváhagyattak, u. m.:

1. A segesvári államtól 1^o/₂ mértföld szakaszán 23. számú kö átérés és part biztosításáról költség öszvegvén 832 frt. 6 kr.

2. A segesvári államtól 1^o/₂ mértföld szakaszán 20. számú hid meg új helyreállításáról költség öszvegvén 1210 frt. 1 kr.

Minden ajánlkozó köteles az árlejtsi kezdete előtt az 5^o/₁₀₀-nyi bánatpénzt letenni, a vállalkozó pedig a vállalati öszvegtől 10^o/₁₀₀-ra kiegészíteni.

Szabályszerűen kiállított és bánatpénzzel ellátott ajánlatok az árlejtsi kezdete előtt ezen magy. k. mérnöki hivatalnál azon nyilatkozattal beadandók, miszerint ajánlkozó az árlejtsi feltételeit ismeri és magát azoknak minden kikötés nélkül aláveti.

Nagy-Szeben, 1873. szeptember hó 5-én.

A magy. kir. mérnöki hivatal.

Nro. 1569/1873.

1-3

Vicitations-Kundmachung.

Am 19. September 1. J., Vormittags 10 Uhr, findet in der Amtskanzlei des k. ungar. Bauamtes zu Hermannstadt die öffentliche Minuendo-Vicitation über die mit den Erlässen des hohen k. ungar. Communications-Ministeriums vom 25. August 1. J., 3. 13.170 und 13.405, genehmigten Bauperstellungen statt, und zwar:

1. Die Sicherung des Durchlasses Nro. 23 in Weile 1^o/₂ der Schäßburger Straße mit dem Kostenbetrage von 832 fl. 6 fr.

2. Die Reconstruction der Brücke Nro. 20 in Weile 1^o/₂ der Schäßburger Straße mit dem Kostenbetrage von 1210 fl. 1 fr.

Unternehmungslustige haben bei Beginn der Vicitation das 5perc. Badium zu erlegen, welches der Erseher auf 10 Perc. des Erseherbetrages zu ergänzen hat.

Vorschriftsmäßig ausgestellte und mit dem nöthigen Badium versehene Offerte sind vor dem Beginne der mündlichen Vicitation bei dem k. ungar. Bauamte zu Hermannstadt einzureichen und haben die Erklärung zu enthalten, daß der Offerent die Vicitations-Bedingnisse kenne und sich denselben ohne Vorbehalt unterwerfe.

Hermannstadt, am 5. September 1873.

Vom k. ungar. Bauamte.

Hirdetmény.

3-3

A kolozsvári magy. kir. jóságigazgatóságnak 1873. évi augusztus hónap 12-ől, 4137. számú rendelete nyomán ezennel közhírre tételük miszerint a folyó év szeptember hava 25-én Brad mező városában a községi irodában nyilvános árverés mellett a következő állam kincstári italmérsi jogok fognak bérbe adatni és pedig:

I. A bulzesdi italmérsisjog az eddigi 84 frt. 10 kr évi haszonbér kiküldési árral.

II. A grohodi, ribesorai és ujbarosi italmérsi jogok az eddigi 645 frt. évi haszonbér kiküldési árral.

III. A bukuresti italmérsisjog az eddigi 176 frt. évi haszonbér kiküldési árral.

IV. A vália-brádi italmérsisjog az eddigi 521 frt. évi bér kiküldési árral.

Mely nyílt tárgyaláshoz a vállalkozni szándékozók a következők értesítéssel hivatnak meg:

1. A bérlet ideje 1874. január 1-ső napjától 1878. december 31-ik napjáig, az az 5 (öt) egy más után következő évig tart.

2. Az árverési tárgyalás délelőtti 9 órákor fog kezdődni.

3. Hogy az árverési tárgyalás kezdeteig (szeptember 25-ik, délelőtti 9 óráig) írásbeli ajánlatok is elfogadhatók, megjegyezve, hogy az 50 kros bélyeggel ellátott ajánlatban a kiküldési ár 10^o/₁₀₀ mint bánatpénz mellékelve, valamint a bérletárgy melyre ajánlat tétel tisztán megnevezve, s azon nyilatkozat miszerint vállalkozó előtt az árverési és szerződvényi feltételek ismeretese, és magát azoknak alárendeli, tisztán és érthetően kifejezve legyen.

4. A fennebb megnevezett bérletárgyakra egyenként és öszvesen is lehet szó vagy írásbeli ajánlatot tenni, miután azok ugyan azon egy vállalkozónak is átengedettek.

5. A szerződvényi feltételeket, a vajda-hunyadi erdészeti irodában és a brádi alerdésznel bár mikor is meg lehet olvasni.

6. Az írásbeli ajánlat, mely a 3-ik pontba kitett időig be nem érkezik, felbontatlanul vissza utasítatik.

7. Utóajánlat nem fogadtatik el.

8. Az árveréshez csak oly egyén bocsáttatik ki a kincstárnak mivel se tartozik, ön allassággal és elég vagyonnal bir, hogy a szükséges fel évi bér magasságában meghatározott óvadékat befizethesse.

V.-Hunyadon, 1873. augusztus hó 21-ik.

A magy. kir. erdő- és uradalmi-hivatal.

3. 7169/Civ. 1873.

2-3

Feilbietungs-Edict.

Von dem k. Gerichtshofe Hermannstadt als Realoffizium wird hiemit kundgemacht: Es sei über Ansuchen des Hermannstädter Sparkassa wiber Michael Schuster aus Kastenholz zur Vereinarbringung der Forstung von 200 fl. d. W. c. s. c. die executio Feilbietung des dem Michael Schuster gehörigen, bereits gerichtlich gepfändeten und auf 600 fl. geschätzten, auf Kastenholzer Patter gelegenen Hauses sub Nro. 43 bewilligt, und zur Vornahme dieser Versteigerung der erste Termin auf den 1. Oktober und der zweite Termin auf den 3. November 1873, jedesmal Vormittags 9 Uhr, in der Orts-Amtskanzlei in Kastenholz unter den nachstehenden Feilbietungs-Bedingungen festgesetzt worden:

1. Jeder Kauflustige hat ein 10perc. Badium des Schätzungswertes in baarem Gelde zu Händen des Feilbietungs-Commissärs zu erlegen.

2. Luftrufpreis ist der Schätzungswert.

3. Der Kaufpreis ist in drei gleichen Raten, und zwar die erste Rate nach erfolgtem Zuschlag, die zweite und dritte Rate nach je einem Monate zu entrichten, inzwischen aber mit 6 Perc. zu verzinsen.

Zugleich werden diejenigen Hypothekargläubiger, welche nicht zu Hermannstadt oder in dessen Nähe wohnen, aufgefordert, zu ihrer Vertretung bei der Versteigerung des Kaufschillings am Tage der Behörde Bevollmächtigte zu bestellen, und bis zum Verkaufe Namen und Wohnort derselben anzuzeigen, widrigenfalls sie durch den von Amtswegen bestellten Curator vertreten werden.

Schließlich ergeht die Aufforderung an diejenigen, welche Eigenthümer oder andere Ansprüche oder Prioritätsrechte auf die gepfändete Realität erweisen zu können glauben, ungeachtet ihnen keine besondere Verständigung zugekommen ist, ihre Anspruchsgegenstände bei der oben erwähnten Grundbuchbehörde binnen 15 Tagen, vom letzten Tage der Kundmachung des Edictes, zu überreichen, widrigenfalls solche Klagen den Fortgang der Executio nicht hemmen und die Anspruchsverweigerung auf den Uebertritt des Kaufpreises verwiesen werden würden.

Hermannstadt, am 31. Juli 1873.

Aus dem Rathe des k. Gerichtshofes.

Sz. 372/1873.

2-3

Edict.

Von dem k. Gerichtshofe als Grundbuchbehörde zu Schäßburg wird hiemit bekannt gemacht: Es sei über Ansuchen des Gottfried Orendi sen. in Schäßburg in die freiwillige Versteigerung der in dem Grundbuch-Protokolle der Stadtgemeinde Schäßburg 3. 1302 unter A + 1111, 1112, 1113 und 1147 eingetragene Hausrealität auf dem Marktplatz, Gasthof zum weißen Kamm" gewilligt worden. Die Bedingungen sind folgende:

a) An der verkäuflichen, am Marktplatz hier gelegenen Gasthofrealität "Zum weißen Kamm" steht eine Wannembade-Anstalt und ein Theatergebäude;

b) der Anruf erfolgt im Schätzungspreise von 18,000 fl. und das Badium beträgt 5 Percent dieses Preises;

c) auf der Realität lastende 7750 fl. können bei Gestattung des Gläubigers vom Käufer übernommen werden, der übrige Kaufpreis ist in halbjährigen Raten per 5000 fl. zu erlegen.

Als Feilbietungstermin wird der 1. Oktober d. J., Vormittags 9 Uhr, in dem hiesigen Grundbuchsamte anberaumt, und es werden demnach alle jene, welche auf diese Realität etwa ein Eigenthums- oder sonstige Prioritätsrechte geltend zu machen glauben, aufgefordert, ihre Anspruchsgegenstände in der ersten Hälfte des Versteigerungstermines hiergerichts einzubringen.

Schäßburg, am 6. August 1873.

Aus der Sitzung des k. Gerichtshofes als Grundbuch-Behörde.

Zu vermietthen

ist eine geräumige und freundliche Wohnung in der Seltnergasse Nro. 13, im ersten Stock, bestehend aus zwei Cassen- und einem Wohnzimmer, Küche, Keller etc., für die Zeit vom 1. December 1873 bis Ende Mai 1877. — Näheres im Hause selbst, im Geschäftelocale des Josef Wittmann zu erfragen.

Das Haus

in der Seltnergasse Nro. 8, zum Wirthschafts-Geschäft, ist mit 1. October d. J. zu beziehen.

Auskunft: Durgasse Nro. 4.

Anzeige.

In der Kerzen- und Seifen-Fabrik des Andreas Siegmund, Mediasch, sind 30-löthige Talgkerzen, prima Waare, per Centner mit 31 fl. 6. W. gegen netto Cassa abgebar.

Eine Kunstmühle

bei Bistritz, an der Landstraße, an beständigem Wasser, bestehend aus zwei französischen und einem deutschen Gänge, nach neuestem System construiert, in gangbarem Zustande, sammt dazu befindlichen Requisiten ist aus freier Hand zu verkaufen.

Das Nähere unter Adresse: Traug. Reschner in Bistritz.

Gefertigter empfiehlt sich allen P. T. Kirchen-Verordneten zur

Anfertigung neuer Orgeln

in jeder Größe, mit verschiedenen Constructionen und Dispositionen, für möglichst billige Preise und gegen mehrjährige Garantie zu effectuiren.

Josef Nagy,

Orgelbauer, Obere Verstadt Nro. 1436 in Kronstadt.

Als Geschäftsführer und Compagnon wird ein junger, solider und reumüthiger Kaufmann für ein hiesiges Gemischtwaaren-Geschäft aufgenommen.

Ein Gut mit Ausübung des Schankregals wird zu pachten gesucht.

Auskunft erteilt die Central-Agentur für Handel, Industrie und Landwirthschaft allhier.

C. A. Schmidt & Widera,

WIEN, Kolowratring 9, liefern

Bohrmaschinen

für Hand- und Dampfbetrieb in solidester Ausführung.

Preislisten gratis.

Wo bekommt man am billigsten schöne Leinwand und gute Wäsche? Antwort: In der Wiener Wäsche-Fabriks-Niederlage, Seltnergasse Nr. 15, bekommt man die schönste und billigste Leinwand, als auch Herren- und Damen-Wäsche in großer Auswahl.

Er ist außer der Feiertage... 5 fl., das Bier 50 fr., ein M... Mit Zulassung... Postverf... Im Ja... halbjährig 7... jährig 3 fl. 5... Im An... vierjährlich... Redakteur u... Th. Steinb...

Illust.-Abonne... bei Herrn J. F...

Nr. 2

Se. kais... 29. August 1... heimathswürde

Vom 1. 2... Florian Straß... Dürnisch Sigm... Broder Garth... gerichte, — we... Algyogyer Bej...

Die fro... der Spitze, hal... heißt: nicht für... reichs - Bierge... schmächtige Li... putation ist n... weil man den... zu verwerfen... so gespielt wir... mittun.

Bedentl... der mehr... Veitartikel — w... haben. Sie ha... Verfassungsan... sition hat ihre... die besten Pat... Jahren haben... und Ungarns... Freiheit, seiner... den ausführlich... fultate ihrer C... position, wech... und erklärt: A... zum Heile un... und haben gefu... unserer materie... andern, die... Wirksamkeit so... eignisse wird... und Kroatiens... nützende Prot... wenn in Kroa...

Der Ent... treten, steht... junggeheirliche... allen Zweifel... der Opposition... Abstimmungs... tag nur der... sein wird."

Das En... In eine... gänglich Uneru... aus dem Kerke... wechselnd mit... Karine Steine... Seil kam, das... an, daß jene... wurden zwar... seines Betters... Und die... Manzi... gegen, zurück... Herzen und H... reißiges Häufle... Die Beh... Provinz Salzer... in der Nähe... leute werden... innern, durch... Officiere bran... Nacht war mit... Manzi (wie... völlerung Fre...